



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Nikolaus Manuels Spiel evangelischer Freiheit Die Totenfresser**

**Manuel, Niklaus**

**Frauenfeld [u.a.], [1923 ca.]**

Text mit Anmerkungen:

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47295)

DIE  
TOTENFRESSER

(„Vom Papst und seiner  
Priesterschaft“)

1523.

*Titel*]: // Ein Faßnacht spyl, so zů Bern vff / der  
hern faßnacht, in dem M.D.XXII. / iare, von burgerß  
sönen offentlich gemacht ist, / Darinn die warheit in  
schimpffs wyß / vom pabst, vnd siner priester-/schafft  
5 gemeldet würt. // Item ein ander spyl, daselbs  
vff der / alten faßnacht darnach gemacht, anzei/gend  
grossen vnderscheid zwischen / dē Papst vnd Christū  
Jesum / vnserm seligmacher. B.

---

Titel f. H. — Zl. 2. M.D.XXII: Irrtum des Druckers oder bewußte Vordatierung des Herausgebers und Einschlebers?) für M.D.XXIII: s. die Einleitung S. \*11. \*16. \*24—27. **6** *anzeigend*] *anzeigende A*, *Anzeigende den B*: die verschiedenen Lesarten könnten auf ein ursprüngliches *anzeigende den* oder *anzeigend dē* zurückgehen.

Mit 'H' bezeichnen wir hier und weiterhin die Hamburger Hs., die wir, soweit sie vollständig ist, unserm Text zugrunde legen; mit 'B' den Text bei Bächtold, der meist auf dem Druck B beruht; mit weitem Buchstaben andere von Bächt. gelegentlich verglichene Drucke. Die Ziffern links an den Seiten geben die Verszählung von B (Bächt.) wieder; die unsrige (rechts) entspricht bis zu der großen Lücke (861 ff.) derjenigen von H (Burg).

Weiteres zum Text s. in diesem selbst sowie im letzten Abschnitt unserer Einleitung, oben S. \*44f.

---

## Die Totenfresser.

*Szene: Die Kreuzgasse in Bern. Vorn ein gedeckter Tisch, dahinter ein Gerüst für den Sarg der aus dem Trauerhause herausgetragen wird; im Hintergrund auf erhöhten Sitzen der Papst und seine Würdenträger, die später an dem Tische Platz nehmen. Ganz hinten die später sprechenden Personen des Spiels.*

### Erster Auftritt.

#### Die Totenmessen und die päpstliche Hierarchie.

Des ersten trüg man ein toten in einem boum, in gestalt in ze vergraben. Und sass der bapst da in grossem gepracht mit allem hofgesind, pfaffen und kriegslüten, hoch und niders stands. Und stünd aber Petrus und Paulus wit hinden, sahend zû mit vil verwund- 5  
rens. Ouch warend da edel, leien, bettler und ander. Und es giengend aber zwen leidmann nach der bar, die klagtend den toten. Und do die bar für die pfeffisch rott ward nider gestellt, do fiengend die leid- 10  
lüt an ir klag, des ersten also:

Der erst leidman.

Erbarm es Got und all chôr der engel  
Das unser vetter *Bonenstengel*

---

Die Bühnenanweisung (1—10) fehlt H. Hier nach A (bei Bächt. S. 29). 1 boum: Totenbaum, Sarg.

Text Vs. 2 Die scherzhafte Namenbildung scheint von dem Schreiber von H der dafür *u. vatter frommen stengel*

- Mit tod so jung abganngen ist!  
 [4] O barmherziger Got her Jesu Crist,  
 Sin sel läß dir befolhen sin, 5  
 Erlöß sy ðch von aller pin!

Der ander leidman.

- [5] Kein kostung sol uns beturen daran,  
 Wo wir priester, múnch, nonnen múgen han,  
 Und solz es kosten hundert kronen,  
 [8] So wend wir inen erlich lonen. 10

Der messner.

- [13] Her pfarrer, gend mir 's bottenbröt!  
 Es ist ein richer meier tðd,  
 [15] Den hat man brächt mit grossem weinen.

Der kilchher.

- Das ist recht: hettind wir noch einen!  
 Der bschúst nút: kemind ir noch vil! 15

---

setzt, nicht verstanden worden zu sein; auf das 'Bohnenlied', mit dem (nach Anshelm) am Aschermittwoch zwischen diesem und dem andern Fastnachtsspiel der römische Ablaß durch die Gassen Berns getragen ward, wird sie sich kaum beziehen. Ein *nachbaur bohnenstengel* erscheint auch bei Fischart, Gargantua 1594, 95<sup>a</sup> (Bächtold). 6f. Nur mit der Bitte dieser beiden Verse, die in den Drucken [Bächt.] fehlen, hat die Anrufung V. 4—6 einen rechten Sinn. 9 *sol* H. 10 Die in den Drucken hienach folgende nichtssagende Ausführung über das Fegefeuer (B 8—12) scheint — zumal in unserm Texte (H) der davon in Vs. 6 bereits gesprochen hat — im Munde des Leidmanns weniger am Platze als in der Selbstverspottung der Geistlichen wo das Fegefeuer, mit denselben Worten eingeführt, wiederkehrt: vgl. unten Vs. 94 mit B 11. 15 *bschúst nút*: trägt nichts ein, genügt nicht.

Der tod ist mir ein åben spil :  
Ie me ie besser; kemint noch zehen !

Der mesner.

- [20] Her Got, ich ließ es õch geschehen !  
Ich wil lieber eim todtnen lütten  
Denn das ich wõlt hacken und rütten. 20  
Die tödten gend uns spis und lon :  
Sond sy mit lúten in himel kon,  
[25] So ist das gelt wol angeleit  
Wenn sy der thon gen himmel treit.

Der kilchher.

- Lucas schrypt nit vil darvon 25  
Das Got mit einem gloggenton  
Werd bewegt sin gnad zû geben,  
[30] Es sy im tod oder in dem leben.  
Aber es bringt uns die fisch in drüschen :  
Võrinen, hecht, salmen und trúschen, 30  
Die mügent wir vom opfer kouffen :  
Das frõwt mich bas denn kinder touffen !

Die pfaffenmãtz.

- [35] Her Got, bis glopt ! es wil wol gån :  
Da werdent wir aber *me* zins hån !  
Die rychen tödten gend gûten lon : 35  
Mir wirt zum minsten ein rok darvon,

---

16 åben: gelegenes, zum voraus gewonnenes, einträgliches.  
18 och H. 29 drüsche H (rüsche: Reuse). 30 võrinen:  
Forellen (mhd. *vorhene*, *vorne*, schwzdt. *förnli*). — *trischē* H;  
*trische* und *trüsche* (wohlschmeckende Quappenart) im heu-  
tigen Schwzdt.; das ü der Drucke fordert der Reim. 33. 34  
gon: *han* H. 34 *me* B] *aiñ* H.

[40] Der muß sin wyß, röt, schwarz und brun  
Und unden drumm ein gälén zun!

Der tischdiener.

Benedicite, ir mine lieben heren!  
Ir mügend aber wol frölich zeren: 40  
Da lyt ein vogel der's wol vermag,  
Ist ietzend gfallen in den schlag;  
[45] Er hat pfründ und jarzyt gstift,  
Das jerlich ein hüpsche summ antrifft;  
Und ee *ir* den werdent verzeren, 45  
Wirt auch Got ein besseren bscheren.

Der hellig vatter der pābst.  
Der todt ist mir ein güt wildprāt  
[50] Dardurch min diener und min rāt  
Mügend füren hohen pracht  
In allem wollust tag und nacht, 50  
Diewil wir's prächt hand dahin,  
Das man mit anderst nimpt in sin  
[55] Denn das ich also gwaltig sy  
— Wiewol ich leb in bübery —  
Und müg ein sel inn himel lupfen, 55

---

38 *zun*: Besatz, Borte (zuergänzen: *han*). Die drei Verse 36—39 des Vaters hat Hans Rudolf Manuel benutzt in seinem Weinspiel, Bächtolds N. Manuel S. 347. 39 *Benedicite*: 'Segnet': der Anfang des in Klöstern üblichen Tischgebets und Willkommgrußes 45 *wir* H. Personenangabe vor 47 *hellig* (H): verkürzte Form von *hailig*, *heilig* und zugleich (wie unten 1565, 1571 *heillos*, *hellisch* H) boshafte Wortspiel mit *hellig*: erschöpft, müde. In B heißt der hier Sprechende *Papst Entchristelo*, d. h. der falsche Christus (Antichrist) des Weltendes. 47 *todt*: der (dieser) Tote; vgl. 82 u. ö.

- Damit ich mengen vogel rupfen.  
 A Och wenend sy ich hey den gwalt  
 [60] In die hell z' binden *wer* mir gfalt:  
 Das sind alls güt griff uff der gygen!  
 Darumm sond ir des Evangelis gschwygen **60**  
 Und predigent allweg das bapstlich recht:  
 So sind wir heren, die leyen knecht  
 [65] Und tragent herzü by der schwäry  
 Das sust alls verderpt wäry,  
 Wo ir das Evangelium seitind **65**  
 Und nach sinem sin usleitind.  
 Denn das lert niemand opferen und geben,  
 [70] Allein einfalt und in armüt leben.  
 Söt das Evangelium für sich gan,  
 Wir möchtind kum ein esel han, **70**  
 So wir sust hoch gehalten werden.  
 Ich ryt mit drü-, viertusent pferden,  
 [75] *Ein cardinal mit zwei-, drühundert:*  
 Wiewol die leyen übel wundert,  
 Ich zwing sy alle durch den ban. **75**  
 Sy wondint der tuffel fiel sy an,  
 Wo sy ein wort darwider redtend.

57 hey: habe, hätte. 58 der h. H. wies m. H. 59 gute Kunstgriffe. 60 ff Daß der Papst das Evangelium zu gunsten des päpstlichen Rechtes unterdrücke, ist ein der Zeit sehr geläufiger Gedanke, den die Drucke hier (B 60) durch einen nichtssagenden Flickvers verdrängt haben. 63 in schweren Lasten. 64 verderpt wäry: verloren ginge. 68 einfalt (anfalt H): einfach, bescheiden. 69 für sich gan (gon H): Fortgang haben, sich ausbreiten — ebenfalls ein Zeitgedanke, der in den Drucken (B 71) zerstört ist. 73 f. H. I. r. mit 3000 oder 4000 pf. Ee wän mit 400 pferden H: Mißverständnis und willkürliche Änderung der Vorlage, vgl. B 71 ff. 74 wundert B] werden H. 75 all H. 76 wondint: würden glauben.

- [80] Darumm, wenn wir nun selber wedtend,  
 So sind wir her der ganzen welt,  
 Was uns gfalt rennt, gult und bargelt. 80  
 On alle arbeit: glimpf und füg  
 Von tödtnen wirt uns me dann gnüg:  
 [83] Opfer, sybend, dryßgest und jarzyt,  
 Deß menger uns pfaffen so vil gyt, 85  
 Das sine kind gross mangel hend.  
 [88] Wenn wir's nün behalten wend,  
 [89] (105) So sind wir allweg fryg sicher lút,  
 Sond uff erden keim leyen nüt:  
 Weder zol, stúr noch ander bschwerd  
 [92] (108) Denn wiewasser, saltz, dri haselnuß werd, 90  
 [93] Und ist keim volk uff erden bas.  
 Darzú hilft uns och der apas,  
 Macht das man schücht büß zú tragen.  
 [96] Vomm fegfúr sind wir grúlich sagen 95  
 (Seit schon die gschrift darvon nit vil):  
 Wenn es sich nommen schicken wil,

78 nur selber wollten. 80 Dann B, Was H, *gfalt*: fällt zu, *rennt, gult* (sonst *gülte*): Rente, Einnahme. 81 *glimpf und füg*: Annehmlichkeiten und Vorteile; als solche werden V. 83—85 'Kirchenopfer, Totenmessen am siebenten, am dreißigsten und am Jahrestage' eines Todesfalls aufgezählt, die von den Gläubigen auf Kosten der eigenen Kinder (vgl. unten V. 695 ff.) veranstaltet werden: lauter zeitgenössische, in den Drucken aber (B 83—88) durch Flickverse beseitigte Motive. 86 *nün* H für *nun* (aus *numen* < *nüt wan* = nur), hier, 106 u. ö., scheint mundartliche Form zu sein: wenn wir nur dazu Sorge tragen wollen. 87—90, hier in H fehlend, wo B (89—93) sie hat, stehen in H (Burg) V. 105—108, mit Abänderung von *wir* in *ir* 105 [B 89] und von *Und* in *So* 87 [B 93] an unrichtiger Stelle. 88 *sond*: schulden. 93 *schücht* B] *sücht* H. 95. 96 f. B: vgl. o. zu 10. 25. 96 So oft es nur Gelegenheit dazu gibt? Wenn es nur dazu dienen kann?

- [97] Das man das gmein volk mag erschrecken,  
Das hilft gar wol den schalck bedecken.  
Und wend ir gern leben fry,
- [100] In wollust und doch bübery, 100  
So behelfend úch mit minen rechten,  
So tar úch niemand widerfechten.  
Ir stelend, striglend was ir wend,  
So tar och kein ley die hend
- [105] An úch legen mit gewalt 105  
(Wenn man nún dise gwonheit bhalt!)  
Und plagend und stráffend wir alle welt  
Umm win, korn, fleisch und gelt:  
Darzú helfend uns die tódtén,
- [110] Das wir die leyen mógend pschróten! 110

Der cardinál.

- Wann mir nit wer mit todten wol,  
So leg nit mænger acker vol  
Die durch mich und mine gsellen,  
So ståt nach unfrid stellen,
- [115] Sind erschlagen und erschossen. 115  
Des han ich mechtig wol genossen,  
Das ich so gern sach cristenblút:  
Darumm trag ich einn roten hût  
Und han darvon vil nutz und eren,

97 mag me e. H. 98 die Schalkheit bemânteln. 99 fryg  
H. 103 striglend: streicht? kratzet zusammen? Dafür rou-  
bind. tüegind B. 104 tar: wagt. 106 Möge man diesen  
Brauch nur weiter pflegen! 110 beschrotén: beschneiden,  
zwacken. Personenangabe vor III: Mit dem Kardinal ist  
wohl der kürzlich (Sept. 1522) verstorbene Matthäus Schiner  
gemeint, dessen roten Hut und Mantel Zwingli schon 1521  
ähnlich gedeutet hatte wie hier 1523 Manuel den Hut 118.  
Vgl. „Traum“ 138 ff. 112 ff.: vgl. Tr. 204 ff.

- [120] <sup>im</sup> Ein jar zwenzigusend guldy zů verzeren! 120  
 Kan ich's gfügen, ich wil bas dran:  
 Ich müß noch zehentusent han!
- Der byßdschäff oder fryßdschäff.  
 Wir bischoff hand ein güte sach,  
 Darumm sind wir an güt nit schwach:
- [125] Darzů hilft uns das bepstlich recht. 125  
 Die sach wer sust nit halb so schlecht  
 Und wurdent nit vil syden tragen,  
 Och nit groß güt verton mit jagen,  
 Zů keiner zyt imm harnasch rytten;
- [130] Ich wer och nit hoptman im stryppen: 130  
 Ich trüg villicht gröb tůch und zwilchen!  
 Wer es allweg wie bim anfang der kilchen,  
 So wurdent wir für recht hirten geacht:  
 Ietz sind wir all zů fürsten gemacht.
- [135] Iedoch so bin ich och ein hirt, 135  
 Ja, wenn man nun die schäff beschirt!  
 Die hirten sind och underscheiden:  
 Die schäff die müssend mich weiden  
 In allem mütwillen und libeslust;
- [140] Sy müssentz thon: ich friss sy sust 140  
 Und ~~milch~~ <sup>milch</sup> s' das sy nit kunnent gan,

122 *n. zwei güte bistüm h. B*, womit der Bearbeiter vielleicht auf einen besondern Fall von Pfründenjägerei eines Kardinals (Schiners?) hindeuten wollte. Personenangabe vor 123: zeitgenössisch häufige Verdrehung von *bischof*. 126 Es ginge uns sonst lange nicht so gut (*schlecht*: gerade, wohlbestellt). 127 Vor *wurdent* zu ergänzen: *wir*. 128 Unmässige Jagdlust wirft z. B. auch Zwingli seinem Bischof Hug von Landenberg vor. 131 *t. an u. H.* 136 *wenn man nun*: dann nur wenn man. 137 Diese Hirten (die Bischöfe) unterscheiden sich auch von den wirklichen Hirten. 141 *gon H.*

- Ietz mit dem ablāß, denn mit dem ban.  
 Sy dörffend süst keins wolfs dann min:  
 Ich kan wol hirt und wolf och sin.
- [145] Dank hab der bapst von dem ich s' han! **145**  
 In sinem glouben wil ich pstan;  
 Bis in den tod halt ich sin pott:  
 Er ist mir wol ein güter got.  
 Das er den pfaffen die ee verbüt
- [150] — On grund der gschriff —, das schat mir nüt. **150**  
 So mógend sy nit kúnscheit halten,  
 Insonder die jungen, — und och die alten!  
 Wiewol sy sind Paulus wort verkúnder,  
 So sitzend sy doch als offen súnder:
- [155] Dran ergert sich denn alle welt. **155**  
 Was lyt mir dran? es bringt mir gelt:  
 Ich lon im 's nach: warumm des nit?  
 So er mir vier Rensch guldy gitt  
 Alle jar, so sich ich durch die finger
- [160] Und halt den fürstenhoff dest ringer. **160**  
 Macht dann die metz ein kind bimm pfaffen,  
 So mag ich minn nütz wyter schaffen.

---

**143** *dörffend*: bedürfen. **146** *pston* H. **148** der Papst als Gott auf Erden auch unten 717; vgl. 657. **149** *den* B] *dem* H. **153** der Worte des Paulus: an Tim., I 3, 2 und an Tit. I, 6 ff. Vgl. u. 281, und B 182. **154** *sitzend* B] *sind* H, vgl. u. 289. **155** *Daran* H. **157** Ich gestatte es ihm. *des* B] *das* H; der Genitiv bei *nit* scheint ursprünglicher als der Nom. von H. **158** ff.: vgl. die Eingabe Zwinglis und seiner Genossen vom 2. und vom 13. Juli 1522 an den Bischof und an die Eidgenossen um Gestattung der Priesterehe, Beitr. a. a. O. 101f. (und 107); die zweite (deutsch abgefaßte) sagt von den 2, 3 oder 4 Gulden betragenden Bußen der fehlbaren Geistlichen, wie hier der Bischof 168: 'Es gibt speck in die roßwürst.' **160** *ringer*: leichter, billiger.

- Sich zů: was bringt es nůtz und gwĩnss,  
 Der hoden- — wie heisst's? — der bodenzins:
- [165] Fůnffzehenhundert guldý bringtz ein jar, **165**  
 Das gelt kompt von pffaffenhůren har:
- [f.] Werind pffaffen und hůren frumm, **166 a**  
 [f.] So wurd mir nit ein haller drum; **166 b**  
 Soltind pffaffen eewiber *nen*,  
 Es wurd uns nit speck in d'prätwürst gen.  
 Also bin ich ein fůrst und geistlicher hirt,
- [170] Ja frilich zů gůtem tútsch ein hůrenwirt! **170**  
 Dafůr wend mich die puren han:  
 Die selben thůn ich all in ban.

Der Probst.

- [211] Hochwirdiger fůrst, gnediger her!  
 Sind handfest und gstattend nimmer mer  
 Das man anders predig, sing und sag **175**  
 Denn das der bāpst mit gwalt vermāg
- [215] Die sel in d'hell und himel bringen,  
 Damit man die leyen baß můg zwingen:  
 Was ir redend, singent oder sagen,  
 Das sy by strāff ewiger blāgen **180**  
 Das můssent glouben und halten stāt
- [220] Als werinds Cristus pot und rāt:  
 Damit můgend wir herlich prangen.

**163** *gwĩnß* H. **164** *haißt* H, *heisst's* F (Berlin-Froschauer?)]  
*heisst* B: die neujűdische Form ist verdāchtig. **166 a b** nach  
 B; ausgefallen H. **167** *nen* B] *han* H. Nach 172 Einschiebung  
 in B (175—210): Rede des '*vicari, Johannes Fabler*' őrber das  
 erste Zűrcher Religionsgesprāch von 1523 und őrber die  
 Streitschrift 'Das Gyrenrupfen' vom Sommer dess. Js. gegen  
 den Generalvikar Joh. Faber. Die Rede des Propstes  
 schließt in H richtig sofort an die Rede des Bischofs (172) an.  
**176** *mit gwalt*: vermōge seiner Schlűsselgewalt. **179** *sagend* H.

- Es ist vorzytten wol anfangen;  
 Dann alles das *was* wider uns was 185  
 Das hand die bāpst erlüttret bas,  
 [225] Krúmpf und pogen *uf* unsern weg,  
 Das sust im widerspil stätz leg.  
 Es stāt noch wol von Gotes gnaden!  
 Thünd wir unns *nun* selbs nit schaden 190  
 Und stätz in sōlichem bruch beharren,  
 [230] So erschreckend wir die armen narren,  
 [f. B] Die leyen, beyde wib und man,  
 [f. B] Und múgent güt *ful* leben han.

Der dechan.

- Ich blyb darby diewil ich leb 195  
 — Got geb wo das Evangelion kleb —:  
 Was gāt mich an was Cristus seit,  
 So es mir nit ein haller treit?  
 [235] Solt ich mich des benügen lan,  
 So wurd ich nit feist bagken han. 200  
 Was han ich mit dem Evangeli z'schaffen?  
 [238] Es ist doch gantz wider uns pffaffen.

184 Es ist in der Vorzeit damit ein guter Anfang gemacht worden. 185 *a das wider* HB. 187 *uf* B] f. H. 188 das sonst stets gegen uns stritte. 190 *nun* (= nur)] *nur* B, f. H. 191 *beharrēt* H. 193 f. Diese beiden in B fehlenden Vss. sind vielleicht nachträgliche Erweiterung von 192 (nach B: *So machend wir dieleien zū narren*). 196 *Got geb wo*: gleichviel wo. *kleb*: bleibe. 199 *des* B] *denn* H. *lon* H. 202 Hienach in den Drucken (B 239—242) 4 weitere, den Parallelismus der Anaphern von V. 201 und 203 unterbrechende Vss., die sich durch ihre Anspielung auf den Handel des Hans Urban Wyss 1522/23 (Beitr. a. a. O. 104<sup>2</sup>, als spätere für den Druck in Zürich erfolgte Einschiebung verraten.

- [243] Was <sup>be</sup> darf ich der bibly und der profetten?  
Hett ich ein büch von Elsen und Greten!
- [245] Doctor Murner ein barfüßser ist 205  
Mir ein gütter seliger <sup>büch</sup> Endercrist:  
Der schript *in Gouchmatt* von minem wesen;
- [248] So ist Esopus och hüpsch zü lesen.
- [251] Wann ich das bapstlich recht verstan  
Und das ich die eelüt scheiden kan: 210  
Was <sup>wenn</sup> wot ich me? es ist nit not.  
Ich blyb darby bis in den tödt
- [255] Das der bapst sy Got uf erden (213—217 H)  
Und wir durch in mügent selig werden 218  
Oder verdampt, wie es imm gfalt:  
Er glichet sich gantz Gottes gwalt. 220

Der pfarrer.

- O heiliger vatter, hilf und rät
- [260] Das wir blybind by unserm stät!  
Wer, wer, wer! es thet nie also not,  
Denn sust wer uns <sup>we</sup> <sup>weger</sup> der tod!  
Die layen merkend unsern list: 225  
Wo du nit unser helfer bist,

---

204 *Von Elsen und Greten*: von leichtfertigen Weibern.  
206 *Endercrist*] evangelist B. 207 *sch. in Gouchmatt*] *sch. Gouchmatt* B, *sch. mir recht* H, das die Anspielung des Dichters auf die 'Gauchmatt' Thomas Murners (1519) nicht verstanden hat. 208 Aesop als Fabeldichter auch in Papsts und Christi Geg. 149 (B). Hienach 2 Flickverse 249. 250 B. 209 *verston* H. 213 f. *sy ain got* | *Und*, worauf 4 Flickverse H. Personenangabe vor 221: *Der pfarrer* ist mit dem 'Kirchherrn', oben vor 14 und 25, dieselbe Person. 222 *stät* ? Bestand, Würde. 223 *wer*: wehre ab! hilf! *also* H. 224 *weger*: besser.

- [265] So gāt uns ab an allen dingen;  
 Denn sy wend <sup>mit</sup> selb der gschrift zů tringen.  
 Der túffel nemm die truckergsellen  
 Die alle ding in tútsch thünd stellen, 230  
 Das alt und núw testament!
- [270] Ach werend sy wol halb verprent!  
 Sy thünd uns grossen schaden  
 Und wend uns überladen:  
 Ein ietlicher pur *der* lesen kan, 235  
 Der gwúnnt 's eim schlechten pfaffen an.  
 Wir hand ins bapsts rechten glesen  
 Und *in* Aristoteles wesen,
- [275] Thomas, Scotus und ander mer:  
 [277] So komment sy mit Cristus leer 240  
 [279] Und bringend da so starke stuck,  
 [280] Werffend all doctores zúrügk.  
 Unser kunst die hilft nit me;  
 Der Paulus thüt uns lyden wee  
 Mit sinen tief gegrúndten epistlen: 245  
 Die schmeckend mir wie die tistlen.
- [285] Wo man nüt mag mit bannbrieffen schaffen,  
 Das sy <sup>nichts</sup> nit redind wider uns pfaffen,  
 So helf uns Got, so sind wir grech:  
 Darumm <sup>vorse</sup> tügend wie man das fürsech! 250

---

227 *gāt uns ab*: geschieht uns Abbruch. 231 Luther hatte in Deutsch 1517 die sieben Bußpsalmen, 1522 das ganze Neue Testament erscheinen lassen; letzteres ward bereits 1523 zu Basel nachgedruckt. Vgl. u. 279. 310. 323. 233. 234 f. B; vgl. 999<sup>3</sup>. 235 *der B*] *das H*. 236 *der* ist einem gewöhnlichen Geistlichen überlegen. 's f. H. Nach 239 Erweiterung um 2 Vss. B. 244 *lyden wee*: schmerzlich weh. 246 *m. glich wie grob distlen* B. 249 *grech*: fertig, vernichtet. 250 *das fürsech*: sich dagegen vorsehe.

Die pfaffenmätz.

- [290] Der bāpst wer mir wol ein gūter man,  
Aber der bischoff wil ein hūt uffhan:  
Dem muß min her ietz alle jar  
Legen vier Rinsch guldy dar  
Drumm das wir by enandren sind. 255  
Wenn ich dann by imm gwūnn ein kind,  
[295] So hat er aber sinn zins darvon.  
Ich bin dem bischoff nun oft wol kon:  
Ich han inn gnützt nun zehen jar  
Wol me denn fúnfzig Rinsch guldy bar. 260  
Vor bin ich lang im frowenhus gsin  
[300] Zū Strāssburg da niden an dem Rin;  
Doch gwan min hūrenwirt nie so vil  
An uns allen (das ich glōben wil)  
Als ich dem bischoff han müssen geben. 265  
Ach Got, mócht ich noch den tag erleben  
[305] Das der bischoff nit wer min wirt!  
Es ist das grōst das mich ietz irrt.  
Mir wer sust in allweg wol  
Denn das ich imm och zinsen sol. 270  
*Ich wond, ich wōtt den hūrenwirt schūhen*

252 *ein hūt uffhan*: geschmückt und geehrt sein. 253 f.: Diese Buße für die im Konkubinat lebenden Priester (vgl. o. 158) ward später auf 5 Gulden erhöht: Beitr. a. a. O. 107<sup>5</sup>. 255 *Druūn* H. 258 *wol kon*: zu statten gekommen, ihm oft Vorteil gebracht. 259 *inn [in B] gnützt*: ihn gefördert, ihm Nutzen verschafft. Dieselben Vorhalte und Vorrechnungen hatte in seinem Kommentar zu dem bischöflichen Hirtenbrief unterm 11. Nov. 1522 Sebastian Meyer von Bern dem Bischof gemacht. Beitr. a. a. O. 107. 268 Das ist jetzt mein größter Kummer. 271 f. *Sol ich dann ein hūren wirt sūchē* | *Oder einem e. p. flūchen* H: durch die Abweichung wollte der Schreiber offenbar die Form *flūhen* (bern. heute *flia*) aus dem Reim wegschaffen.

[310] *Und zů* einem erbern priester flúhen:  
So ist es zwo hosen — eins túch!  
Darumm ich *im* dick úbel flúch.

Der caplǎn spricht.

Ach Got, wie ist es doch ein ding, 275  
Das man uns priester wigt so ring,  
[315] Das man och wider uns reden tarf!  
Die leyen sind ietz so styf und scharf  
Und wend all das evangelium lesen:  
Das rimpt sich nút zů unserm wesen. 280  
Sy zeigent uns in Paulo an  
[320] Wie das wir sond eewiber han.  
So ich dann sprich *und* meinen: 'Nein,  
Der priester sol sin kúnsch und rein',  
So sprechend sy: es wer vast gút, 285  
Sy lassentz nach dem der es thút;  
[325] Aber die nit kúnsch Ieben wend  
Und die gnad von Got nit hend,  
Die sitzend in húren und búben gestalt;  
Darumm sol man uns zwingen mit gwalt 290  
Das wir uns der offnen súniden schemmind  
[330] Und och elich wyber nemind.  
Da hütend vor: denn kumptz darzů,  
So hand wir, főrcht *ich*, nimmer me rú.

---

273 Nun aber ist es ein und dasselbe. 274 *nū* H] *im* B.  
Personenangabe vor 275: *Caplon* H. 276 *wigt so ring*:  
so gering achtet. 281 f.: Auf 7 Stellen des Paulus stützte  
Zwingli 1522 seine Bittschrift um Aufhebung des Zölibats,  
s. o. Vs. 123—172. 251—274; vgl. Anm. zu 153; Beitr.  
a. a. O. 102. 283 *und* f. H. 285 f.: Es wäre recht gut [wenn  
dem so wäre] und sie ließen sich's gefallen wenn einer so  
handle. 287 *kunsch* H. 289. 291: vgl. o. 154. 294 *forcht*  
*vñ n.* H (Mißverständnis). *rúw* BH.

- Vil weger ist's, wir syend fry: 295  
 So bruchend wir die bübery  
 [335] Und habent all tag ein *núwe*:  
 So bald es uns dann gerúwe,  
 Das eine wirt ungschaffen und alt  
 Oder uns sunst nit am schnit gefalt, 300  
 So schickend wir sy denn us dem hus:  
 [340] Dise fryhait die wer denn gantz us,  
 Wo wir ewyber müßtind han:  
 So wurdind wir gebunden stän.

Der appt.

- Ach Got, wie wil es uns ergän! 305  
 Man köfft kein apläß und schücht kein ban;  
 [345] Das opfer facht och an zů schwinden!  
 Och kan ich ietz kein puren finden  
 Der welle mess und jarzyt stiften.  
 Sy hand die evangelischen gschriften 310  
 Ietz in allem tútschem land:  
 [350] Es wirt den puren alls zur hand.  
 Sy sind ganz nienen me wie vor:  
 Wenn ich sy schon wyß furhin in kor,  
 Sy sollind da den aplaß lösen, 315  
 So sprechend sy — sonders die bösen —:  
 [355] 'Ir pfaffen hand den aplaß versetzt  
 Und uns puren lang mit gschetzt:  
 Wend ir inn nit lösen, so sind drän!'

297 *núwe* Ee H (Mißverständnis). 300 *schnit*: cunnus? Vgl. Mhd. WB. II, 2, 444 *käppelsnit*. Abgeändert *sunst nit mer gevalt* B. 304 *ston* H. 305 *ergon* H. 314 Als Schauplatz ist hier wie unten 1002 ff. die Leutkirche in Bern gedacht. 318 *mit gschetzt*: damit gebrandschatzt. 319 *losen* H. *dron* H. 'Wollt ihr ihn nicht selbst lösen, so macht es ohne ihn'. (*drän* — *dran* H — aus *dar-âne*: ohne das). Die

- Und <sup>wend</sup>gend uns <sup>antwort</sup>also spitze hölzli dran — 320  
 'Demm armen hört das almüsen!'  
 [360] Darmit grift der pur in büsen  
 Und zücht herus das testament,  
 Den spruch Cristi er bald fürwendt:  
 'Gend's umm süst: ir hand's vergeben' 325  
 Und ander stark spruch darneben:  
 [365] 'Vergeblich dient sy mir mit menschen gsetzen',  
 Und wend unser oberen ganz nüt me schetzen.  
 Sy sprechend: 'Ir münch, sparend den aten!  
 Got hätz weder gheissen noch geraten 330  
 Das ir söllent in die klöster gän  
 [370] Und da selbetz güf ful leben hän  
 Und üch all mesten wie die schwin.  
 Wenn klöster werind nutzlich gsin,  
 Gott der her der hetz och wol gstift: 335  
 Ir hand keinn grund in der heiligen gschrift.  
 [375] Ir mestsuwen, was darf man úwer? <sup>trüner</sup>  
 Vast us! ich wünsch dir nit ein sprüwer!

Vorstellung vom 'versetzten' oder dem Herrn Christus abgekauften und nun durch die Laien wieder einzulösenden Ab-  
 laß auch unten 1102 ff. 1244 f. 320 und sehend uns sur und  
 übel an H: wohl nur Konjektur für den dem Schreiber un-  
 verständlichen Text von B (gegen den nur der rührende oder  
 mindestens quantitativ unreine Reim Bedenken erregt):  
 'geben uns ähnliche spitze Antworten' (vgl. ein hölzlin spitzen  
 bei Utz Eckstein, Schw. Idiot. II, 1248). 324 Crist H.  
 325 Matth. 10, 8. vergebens H. 327 Marc. 7, 7 (und Matth.  
 15, 9) nach Jesaj. 29, 13) gsetztē H. 329 müssend sparen H.  
 331 gon H. 332 han H. 333. 337 Verböggete (vermummte,  
 verlarvte) mastsüw, ähnlich wie hier und 610 in H (vgl.  
 B 456) die Klosterleute und Pfaffen, heißen die Mönche auch  
 in Zwinglis 'Schlußreden' vom 19. Jenner 1523. Beitr. 103.  
 337 wwer H. 338 man geb üch n. e. spr. (Spreu) B.

Das gend sy uns zů antwurt an allen enden:  
Das Got die verflüchten truckery müß schenden! 340

Der prior.

- Her apt, der túffel ist im spyl,  
[380] Das man uns nüt me opferen wil.  
Ich sag an der canzlen von der hell  
Und von dem fegfúr was ich well: 345
- [385] Es ist vergeben, sy gend nüt drumm. 345  
Wo ich ins wirtzhus zů inen kum,  
So vahend sy an zů arguieren;  
Wil ich dann mit inen disputieren,  
Das denn unsern nutz antrifft,
- [390] So sprechend sy: 'Zeig's mit der gschrift, 350  
Und nemlich, die da biblisch sy  
Und nit mit rōmscher búbery!'  
Sprich ich, es müß ein rōmscher ablāß sin,  
So spricht der pur frefenlich, er schiss drin!
- [395] So sprich ich dann: 'Pur, du bist ietz im ban!' 355  
So spricht der pur: 'Ich wushti den ars dran,  
Ann rōmschen aplaß und bann alle bed!'  
Ich mein das der túffel uss im red.  
Wil ich dann die gschrift verkrúmmen,
- [400] So sprechend sy: 'Pfaff, denk syn númmen: 360  
Wir kúnnentz och also verkeren und búgen!'

---

339 *vnn* H. 340 Vgl. oben zu 231. Vor 345 2 Plus-  
verse B: wohl gelehrte Zutat. 346 *kom* H. 347 *arguieren*,  
Behauptungen aufstellen. 349 was sich auf unsre Einkünfte  
bezieht. 351 f. *syg: búberyg* H. 356 Solche Verunglimpfung  
des Ablasses wie hier und 354 wird tatsächlich vollzogen  
im 'Traum' ('Rufer im Streit' a. a. O. 29<sup>61</sup>) und von dem  
Bauer als selbst verübt erzählt unten 1034. 360 *sy n.* H.  
'Laß dir das nicht mehr einfallen!' 361 *also* H.

Und heissen mich denn frefenlichen lügen.  
Ich dar schier *númmen* zú inen *gan*:  
Ich sorg by Got, sy schlahind mich dran.

Der schaffner.

- [405] Ich weiß nit was drus wil werden! 365  
Her apt, ir ryttend mit *zwenzig* pferden  
Und hand darzú *siben* húpscher kind  
Die noch *unerzogen* sind:  
Wend ir die dem adel glichen  
[410] Und die *puren* nit wend wychen 370  
Von irem sinn den sy iez *hend*,  
Das sy uns nüt me *witers* gend,  
Denn blöß so vil sy schuldig sind:  
Her apt, so kratzend úch im grind!  
[415] Denn ich weiß *númmen* hus ze han, 375  
Sol es *in dharr* also bestan.  
Wir hand *zwölf* priester im convent  
Und hand von aller gúlt und rendt  
Nit me denn *fúnff* tusend kronen  
[420] Alle jar an korn, erbs und bonen, 380  
Haber, *hów*, schäff, schwin, *kú* und rind:  
Nun lügend, her apt, wie *rich* wir sind!  
Wo man uns *súst* nit teglich *gít*,  
Wie wend wir *denn* hus halten mit?  
[425] Ich han's grechnet und gstelt in zal 385

362 *haisen* H. 363 *nummen* H. *gon* H. 366. 367 Ziffern:  
20 H. 7 H. 368 *onerzogen* H. 369 *dem a. glychen*: standes-  
gemäß erziehen und ausstatten. 370 Nach *und* ergänze:  
*wenn*. 371 *hand* H. 372 *witers* B] f. H. 374 *im grind*:  
am Kopf, in den Haaren. 376 *e. also wyter beston* H. *in*  
*die harr* (B): auf die Länge (von H nicht verstanden). *beston*  
H. 382 *rich*: Die Ironie wird durch das *arm* der Drucke  
zerstört. 383 *gyt* H. 384 *denn* (B) f. H.

- All nutzung ganz gnäw überal  
 An gelt von korn, fäch, was wir hand  
 (Durch min zyffer ich's als fin fand):  
 Ich pitt got das ich nimmer z'gnaden kumm,  
 [430] Ja brächt es me eins hallers an der summ 390  
 — Rübis und stübis, butzen und stil —  
 Zü gmeinen jaren villicht als vil  
 Als funffzehen tusend guldy wert;  
 Es ist mir billich ein grosse bschwerd.  
 [435] Sol apläß, Romfart und das abgan, 395  
 So wil ich einn andren hus lon han.

Der jung münch.

- Der tüffel hat mich in d'kuten gsteckt  
 Die mir doch so angstlich úbel schmeckt,  
 Und kan doch nit mit füg entrünnen,  
 Wie wol ich tag und nacht druff sinnen, 400  
 Wie ich der regel ledig wurde,  
 [500] Denn es ist mir ein schwere burde.  
 Wie kan Got angnem sin min gsang?  
 Ich schlaf, ich wach, ich stand und gang,

387 fäch: Vieh. 388 ziffer zal i. H. zyffer B (mlat. cifra, frz. zéro): Zahlzeichen, Rechnung mit Ziffern; als: alles. 389. 390 kom, som H. 389 ff. 'daß ich nimmermehr Gnade bei ihm finden möge wenn es — wahrhaftig! — alles in allem im Jahresdurchschnitt auch nur um einen Haller mehr ausmachte als ... 391 fürbaß vñ furbaß H. rübis und stübis (B): noch heute schwzdt. für 'alles und jedes', von H mißverstanden. butzen und stil: Bedeutung ebenso. 395 abgon H. Nach 396 Einschiebung (437—494) B, die wohl erst für den Druck erfolgt ist (s. Einleitung S. 15): Rede des Quästionierers (Klosterbettlers). Vor 397 P.-A.: Jung münch Huprecht Irrig. 399 entrünnen H. 403 kans H. mē stād vñ xang H. 400 nach H. 404 I. thū was ich well i. st. H. Hier und weiterhin scheint die Vorlage von H mangelhaft gewesen zu sein. Die folgenden 4 Vss. der

- So gdenk ich stets zûm kloster us,* 405  
*Glich wie ein gefangne mus* 405 a  
 [505] *Wider us der fallen gedenkt.* 406  
*Fa, mü̃t und sinn ist mir bekrenkt.* 406 a  
 Blib ich nit mit gûtem willen darinn, 407  
 So bekenn ich wol in minem sinn  
 Das ich des tûffels martrer bin.  
 [510] *Tûn ich eins und löff dahin* 410  
 Uss der kutten und wird ein ley,  
 So wirt úber mich ein grosses gschrey:  
 Ich syg ein bûb, ein schelm verrûcht,  
 Und wird von minen obren gsûcht,  
 [515] *Gefangen und in einn kerker geleit.* 415  
 Da hilft mich nit was Cristus seit,  
 Die bybly und all zwelfbotten;  
 Der tûffel mag min och wol spotten.  
*Also wirt min junges leben* 418 a  
 [520] *Úbel gemartret vergeben.* 418 b  
*Verflûcht sigind alle die* 418 c  
*Die rat und tat gabend ie* 418 d  
*Dass ich in disen orden kam!* 418 e  
*We mir dass ich in ie annam!* 418 f  
  
 Die nonn clägt sich.  
 [525] *Die bettler thûnd uns grossen schaden.*  
*Sust fûrend wir vil me gen Baden,* 420

Drucke (nach B) sind in H durch eine dürftige Wiederholung von 401 f. ersetzt: *So denck ich stätz an min burdy / Und wie ich des ordens ledig wurdy.* 407 i. mit unwillen B. 409 *tuffels marter* H. 410 *eins*: etwas (besonderes, einen entscheidenden Schritt), vgl. u. 512. Oder = mhd. *enez* (berndt. *äis*), jenes, das andere, mit Hinweis auf V. 399? 417 *zwelfbotten*: Apostel. Die 6 Verse der Drucke nach 418 (518—524 B) könnten auch von Manuel sein; sie fehlen aber in H. 420 *Baden*: der bekannte Badeort bei Zürich.

- Wenn man uns geb das inen wirt.  
 So sind die lút also veryrt:  
 Sy wenend sy dienind got daran.
- [530] Nun weist *das* doch schier iederman 425  
 Das uns der *băpst* gross fryheit git:  
 Der uns sin almúsen och teilt mit,  
 Das er gross gnad und aplaß hăt.  
 Der got *ze Rom* an Cristus statt
- [535] Hat gen aplaß tusend jar 430  
 Uss siner rômischen kysten har  
 Allen denen die uns gebent  
 Und in siner satzung lebent.  
 Wo het er ie keinn aplăß usteil<sup>t</sup>
- [540] Demm der einn armen kranken heilt 435  
 Oder *spist* den armen hungerigen man  
 Und leit *dem* nackenden kleider an,  
 Den gfangnen tröst, den turstigen trenkt?  
 Der aplăß ist uns in dklôster gschenkt.  
 Was hand wir mit *dem* bettler zschaffen?  
 Es wer weger man geb's múnchen, nonnen und 440  
 pfaffen.
- [545] Wenn es nit wer súnd und schad,

421 *geb*: gäbe. H schreibt ebenso *wer, weger, geb* 440 u. ö.  
 422 *als so* H, *so gar* B. *veryrt*: irregeführt. 424 *w. man doch*  
*sch.* H, *w. doch das ouch sch.* B. 425 *d. got ze Rôm gr.* H,  
 von 428 hier heraufgenommen und alsdann dort willkürlich  
 abgeändert: *Der bápstlich got a. C. st.* 426 'und daß der,  
 der seinerseits sein Almosen mit uns teilt' usw. 429 (Ziffer)  
 1000 H. 430 Christus und die römische (Geld)-Kiste  
 werden einander oft wortspielend gegenübergestellt: u. 1185 f.  
 1392. 431. 432 *geben, leben* H. 433 *keinn*: irgendwelchen.  
 435 O. *sust* H, *spist* (Oder f.) B. 436 *den* H. 439 *den* H.  
 441 d. h. wenn die Gnade Roms an ihm nicht gänzlich ver-  
 loren und vergeudet wäre.

So het der bettler och rōmsche gnad.  
 Der bapst hat uns den aplāß fry geschenkt  
 Und ein <sup>bleiar</sup> ~~bligin~~ sigel daran gehenkt :  
 So hand wir im tusend pfūnd geschoben 445  
 [550] Umm dem kutzen uff dem kloben.

Die alt begin.

[585] Ich frōw mich das ich kuplen kan,  
 Sust wurtz mir lyden úbel gan ;  
 Das han ich meisterlich und wol gelert  
 Und mich nun lang zyt fry mit ernert. 450

[590] Sid das min tutten fiengend an hangen  
 Wie ein lārer sack an einer stangen  
 Und sich min hut fieng an rimpfen,  
 Do wolt man nit me mit mir schimpfen :  
 Drumm gieng ich in das beginenhus, 455  
 Min alter gwerb trüg nūt me us.

[595] Do schickt ich mich vast wol mit klappren  
 Und gab mich also under den schappren.

444 Aber darumm er dz sygel an den brieff henckt H.  
 444 Das 'bleierne Siegel' an den rōmischen Bullen scheint  
 der Schreiber von H nicht verstanden zu haben. 445 Ziffer :  
 1000 H. 446 Der Kauz auf dem Kloben (einer oben ge-  
 spaltenen Stange, also ein Lockvogel für den Vogelfang)  
 scheint den Ablaß zu bezeichnen der die ganze Welt ver-  
 führt. Nach 446: Beginen hießen die Mitglieder der von  
 Lambert de Beghe aus Lüttich gestifteten frommen Frauen-  
 vereine, die jedoch später ausarteten. Bächt. 54. 445 Do  
 H. 448 l. úbel: schrecklich úbel. 451 tutten: Brüste.  
 453 rümpfen H, rümpfen B. 454 wo H. schimpfen: scherzen,  
 Kurzweil treiben. 455 Darumm H. baginen hus H. 456  
 Das schüf / min H. trüg n. m. us: brachte nichts mehr ein.  
 457 f. klapperē (= schwatzen), schapperē (= Kapuze, Mantel)  
 H. 458 alzo H.

- By krancken lúten kund ich wol:  
 Man gab mir gelt und fult mich vol. 460  
 Wann ich müß vil wins drunken han:  
 [600] Sechs mäß gwúnzend mir nit vil an.  
 Uff greptnuß, sybent, dryssgost und jarzyt  
 Do was mir ein mil wegs nit z' wyt:  
 Ich fügt mich dar, schöch weder schne noch regen. 465  
 Ich kan allerley pett und segen  
 [605] Daran die menschen glouben hand.  
 Ee man das us rüttet uff dem Iand,  
 So bin ich tod und langest vergraben.  
 Ob sich schon ietz die pfaffen úbel ghaben, 470  
 Do geb ich nit ein schnellen umm:  
 [610] So sorg ich nit wie ich us kumm.

Der Nollbrüder.

- [551] Es trybt mich bald von minem wesen,  
 Das die armen och die gschrift lesen.  
 Ich han mich beholfen lang damit 475  
 Der antwort die do Cristus git:  
 [555] 'Verläß din gút und was du häst:  
 So du das thúst und mir nach gäst,  
 So wirstu ganz vollkommen sin'.  
 Das thet ich dar in söllichem schin 480

459 kund ich wol: verstund ich mich wohl darauf (Geld zu gewinnen). 462 gwúnzend H. 465 schöch: scheute. 466 kan] kain H. pett: Gebete. 471 mhd. der snal, das snellen: rasche Bewegung, — Nasenstüber, — Schnippchen? 470—472 'Somit mache ich mir keine Sorgen darüber, wie ich davon komme, d. h. in welcher Gestalt der Tod mich treffen möge, über den die Pfaffen ein solches Geschrei machen'. Vor 473 Die Nollbrüder heißen eigentlich Lollharden und sind eine den weiblichen Beginen oder Begharden entsprechende fromme Vereinigung von Männern. 479 vgl. Matth. 19, 27. 29; Mark. 10, 7; Luk. 18, 19.

- Als het ich grōß gūt verlan  
 [560] Und welt gūtwillig armūt han,  
 Und solt man mir durch gotz lon geben,  
 Das ich mōcht ful und rūwig leben,  
 Damit ich nit müst zū acker gan 485  
 Oder och sunst andere arbeit han.
- [565] So hand's die puren iez nit dafür:  
 Kumm ich iez eim buren fur die thür  
 Oder sust eim schlechten handtwerchsman,  
 Der wil den spruch voroch verstan 490  
 Und wil och miner meinung spotten,  
 [570] Spricht: Cristus hab daselbz nit potten  
 Das der drumm soll müssig gan  
 Der wib, kind und gūt wel verlan;  
 Ich soll och wercken als ander lüt, 495  
 Ich sy doch starck und dōrff sin nūt
- [575] Des betlens und der glyßnery,  
 Och das Cristus meinung sy,  
 Das der gūt, wib und kind verlät  
 (Ob er sy schon stätz by im hāt), 500  
 Der nit durch gūt, wib und kind
- [580] Welt thūn ein einige sünd,

481 *verlon* H. 483 *lob* B, *willen* H. *lon* scheint den abweichenden Lesarten von B und H zu grunde zu liegen. 485 *gon* H. 486 *thon* H. 487 Die Bauern dagegen sind jetzt nicht mehr dieser Meinung. 488 *buren*] *bleren* H (Schreib- oder Abschreibfehler). 490 *vor*: zuvor, d. h. noch bevor ich ihn frage? 493. 494 *gon*, *verlon* H. 494 *D. sin wib vñ k. w.* B. 496 *dōrff s. n.*: bedürfe dessen, d. h. des Bettelns usw. (V. 497), nicht. 498 ff.: 'Auch (spricht er), Christi Meinung sei die daß der (in rechter Weise) Gut, Weib und Kind verlasse, der — mag er sie auch stets bei sich haben — nicht um seines Gutes, Weibes und Kindes willen irgendwelche Sünde tun wolle'. *gūt* war in 494 und 499 des Parallelismus mit 501 wegen aus B aufzunehmen.

Dardurch im Gotz huld möcht entgan:  
 Das heiß recht wib und kind verlan.  
 Ich sorg, sy bringend mich uff die füß,  
 [584] Das ich fürhin och werchen müß. 505

Der landvarisch bettler.

[611] Got geb dem leben schier den ritten!  
 Die puren lond sich vast wol bitten  
 In sant Jacob und sant Michels namen,  
 Sant Jos, Annen und der alsammen; 510

[615] Wenn ich mich schon vast ubel ghan,  
 So thünd sy eins und spottent min dran:  
 Warum ich nit daheimen blyb  
 Und etwas gwerb und handwerch tryb;  
 Sy wellent nit fur mich arbeit han 515

[620] Und mich für ein juncker pgan!  
 Nun han ich mich lang mit genert  
 Und keinerley arbeit gelert  
 Denn bettlen, gylen, wol schwetzen  
 Und gan in bösen hudlen und fetzen, 520

[625] Als ob ich die lüt erbarmen söll,  
 Ob man mir dest me geben wöll.  
 Des han ich mengerley angfangen:  
 Ich bin wol fünfzehn jar ietz gangen

---

503 *entgon* H. 504 *verlon* H. 507 Der *ritt(e)*: Schüttelfrost, Fieber. 'Daß dich der Ritt schütt' (schüttle) u. dgl.: häufige Verwünschung. 512 *eins*: vgl. zu 410. 511 Wenn ich schon nötig tue, mich übel gebärde. 516 *pgon* H. *pgan* = *begân*: pflegen, behandeln. 519 *b. gutzlen g.* H. Das *gutzlen* = betteln in H ist wohl nur aus der häufigen Verbindung *gutzlen und gîlen* (bitten und betteln) in jenen Text hineingekommen. 520 *gon* H. *hutten* H. 522 *dester* H. *well* H.

- Alwegen uff sant Jacobs sträss; 525  
 [630] Aber, als ich mich nun duncken lāss,  
 So mag ich mich des nit ernerren:  
 Die puren wend mich ein anders leren.
- Der armm kranck husman.
- Das Got erbarm in sinem thron!  
 War ist Cristus leer hin kon 530  
 [635] Die allzyt uff die liebe zeigt,  
 Das man dem armen syg geneigt  
 Zū hilf ze kommen in sinen nōtten?  
 Der hunger wil mich schier ertōdten  
 Und mine kind und arme frowen! 535
- [640] Das ellend muß ich stāts anschowen.  
 Das man den pfaffen git all tag,  
 Ich glōb es syg von got ein blāg.  
 Gross fursten, edel, burger vast rych  
 Die bettlend stātz und eben glych 540
- [645] Als hettind s' nit eins hallers wert  
 Und ryttend doch so hohe pferdt,  
 Hand groß pfrūnden, rendt und gūlt:  
 Und sind nach allem wollust gfūlt:  
 Mund was magst? hertz was witt? 545

---

525 St. Jakobs Straße ist der Weg und die Pilgerfahrt nach San Jago di Compostella in Spanien, dann Pilgerfahrt überhaupt, endlich (wie hier) Landstreicherei und Bettelei. Vor 529 *husman*: heute noch *Hûsmə*, *Ghûsmə* für einen Verkostgeldeten, um Kostgeld Untergebrachten; hier wohl: armer Bauer. 536 „Der Heimatlosigkeit (Ausweisung) muß ich stets gewärtig sein“. 537 *deñ* H. 539 *edel*: Edelleute. 542 'Auf hohen Rossen reiten' ist ein Schlagwort der Zeit gegenüber den Reichen und Übermütigen. 545 *relling*: brünstiger Kater.

- [650] Noch hăt der sack *kein* boden nit.  
 Och buwt man clöster, thūt múnch drin  
 Die sũst wol möchtind rych gnũg sin,  
 Starch relling, frysch, mütwillig und gsund;  
 Die armen lăt man gan wie die hund, 550
- [655] Die billicher damit wurdint gerspyst.  
 Also ist man nun mit den pfaffen verwyst  
 Das man der armen ganz hăt vergessen.  
 Der gyt hat múnch und nonnen bsessen  
 Das ir sack kein boden me hăt, 555
- [660] Des meng arm mensch ietz nackent găt.  
 Erbarm dich, o sũsser Jesu Crist,  
 Syd du och arm gewesen bist:  
 Lăß uns in armüt nit verzagen!  
 Du hast all unser sũnd getragen 560
- [665] Uff das wir wurdint ewig rych.  
 Es gilt mir iez schier eben glych.  
 Es ist doch hie nit lang zu leben;  
 Demnach wirt uns der himmel geben:  
 So werdent wir bi Lazaro sitzen, 565
- [670] Die rychen dört in's túffels hytzen.  
 Băpst, bischoff, gross heren und äpt  
 Die hie allzyt hand wol gelept,  
 Sy werdent by dem rychen man
- [674] In der hell ir wonung han. 570

546 *den b. H.* 551 *Die*, d. h. die Armen (550). 552 *n.*  
*durch pf. B. verwyst*: irreführt. 553 *des a. B.* 554 *gyt*:  
 Geiz, Habsucht. 555 Wiederholung von 546. 556 *Des*  
 B gleichbedeutend mit *Darumm* (H), aber ursprünglicher.  
 562 'Es (die Armut) gilt mir jetzt gerade soviel (wie  
 dir)', ficht mich ebenso wenig an. 565. 566 Nach  
 Luk. 16, 23. 566 *rych* H. Nach 570 4 weitere Verse  
 (Bibelzitat) B.

Der edelman fart in her.

- [679] Ir bschornen gsellen, ir machent güt gschier!  
 [680] Lügend nuß das úch niemand ier!  
 Ir hand doch rendt und gúlt genúg,  
 So sind ir sicher vor dem pflug  
 Und wirt úch doch gnúg korn und win, **575**  
 Kompt úch on alle arbeit in  
 [685] Von acker, holtz, matten, reben,  
 All frúcht der man sol gleben.  
 Ir sind wol sicher alle zyt:  
 Kein wetter úch zú schaffen gyt, **580**  
 Es welle haglen, schnyen, regnen;  
 [690] Das úch's der útffel müsse gsegnen!  
 Ich heiß Hans Urich von Hanenkron,  
 Ir hand aber rendt und gúlt darvon:  
 Ir hand den nutz und ich den namen. **585**  
 Der túffel nemm úch allsammen!  
 [695] Min vordren wärend gfryet heren  
 Und fúrtend ir stät mit grossen eren:  
 Do wurdentz überredt von úch pffaffen,  
 Sy kúndint vor Got nüt bessers schaffen **590**  
 Denn das sy ir güt nach irem leben  
 [700] Úch pffaffen, múnchen und nonnen geben:

571 'Ihr Geistlichen, machet gute Aufwartung!' laßt es euch wohl sein! *g. machent (ir f.)* B. *ier* = irre, störe. 574 sicher, keine Feldarbeit tun zu müssen. 578 *gleben* H = *geleben* B: sich nähren. 582 *tuffel* H. 583 *Ulrich* B. 587f. *Mine v. w. grafen und fryen Als rich, als etliche herzogen syen* B: die Drucke haben die Klage des verarmten Edelmanns durch eine Standeserhöhung seiner Vorfahren noch wirksamer zu machen geglaubt. Zugleich Spott auf den 1519 abgesetzten und dann besonders zu Luzern und zu Solothurn Hilfe suchenden Herzog Ulrich von Württemberg? 588 'die hielten ihren Stand ehrenvoll aufrecht'.

- Sy gäbent das güt den merteil dahin.  
 Ietz, so ich nun erwachsen bin,  
 So han ich zehen lepentiger kind 595  
 Die güt, edel und blütlich arm sind:  
 [705] Sol ich sy nun in die clöster zwingen?  
 Und so ich s' schon hinin mag pringen,  
 [707] So werdent sy, als ich besorgen, 600  
 Tag und nacht, äbend und morgen  
 In hüren und büben wis ummlouffen:  
 [712] Denn wird ich mir das här usrouffen,  
 Und wurdind villichter kinder drus  
 Als man sy ouch fünd imm frowenhus,  
 [715] Wie man das sicht an mengen orten. 605  
 Also, ir pfaffen, mit kurtzen worten:  
 Es ist ein jämer und ein pläg,  
 Das man's von úch erlyden mag.  
 Es mag die lenge nümnen sin.  
 [720] Ir sind des túffels mestschwin 610  
*Und wend doch heissen gnedig fürsten!*  
 Wir müssent úch mit knütlen búrsten!  
 Ich dórfft des gütz minen kinden wol,  
 Wenn ich sy nun bald versorgen sol,  
 [725] Das ir minem vatter *hand* aberlogen 615  
 Und listiklich an úch gezogen,  
 Ja das es kem úch múnchen zú.

---

596 *blütlich* (*blütlichen* B) *arm*: blutarm. 599—602 Statt dieser 4 Verse hat B ihrer 6, die Rede etwas zu gunsten des armen Adels mildernde. 607 *iomer* H. 610 Vgl. o. 333. 337. *tuffels* H. 611 *Ir w. och h.* H. 612 Ähnliches Sprichwort: mit dem Kolben lausen. 613 'Ich hätte das Vermögen für meine Kinder sehr nötig'. 615 *hand* f. H. *abgelogen* H: Versehen für *aberlog* (B): durch Lügen abgewonnen, abgeschwindelt.

- Es felt wol umm ein purenschü  
 Das ir s' in denn himel bringent
- [730] Mit úwerm wolfsang das ir singent. 620  
 Ir denckend weder an Got noch sin hellgen,  
 Ja úwer gmüt stät zû hûren und bellgen.  
 Es wer och etwan als gût wol zû schwygen.  
 Singent 'Gût Hensly uff der schyterbygen',
- [735] So ir doch nit besseren andächt hend! 625
- [736] Das úch der tonder inn gytsack schend!
- [751] Wir edlen môgentz nummen erlyden:  
 Wir müssend úch den kabes bschnyden!

---

618 *ein purenschü*: sprichwörtlich für: ein tüchtiges Stück.  
 620 *wolfsang*: so hatte am 29. August 1529 der wegen seiner Predigten öffentlich verhörte Helfer Jörg Brunner von Klein-Höchstetten bei Bern (s. Einl.) den Lobgesang genannt den man singe, wenn man die Leute für die Kirchenbauten Opfer bringen lasse. Die Flugschrift Vadians 'Das Wolfsgesang' mit entsprechendem Titelbild, in der das Geschrei des Papstes und der Pöpstler über seine Würde verspottet wird, war 1521 zu Basel erschienen. Beitr. a. a. O. 28, 236 ff.; 29, 99f. 622 *balg* hier: schlechte Haut, lasterhafter Mensch. 623 *Ich gloub, úch wärc vil weger* [geziemender] z. sch. B. 624 Wohl der Anfang eines Liedchens, das beim Kiltgang gesungen ward. 626 *gytsack*: habgieriger (nicht leicht zu füllender) Sack; auch: Geizhals. 627f. Die in den Drucken dem Schlußsatz vorausgehende abermalige Erwähnung des Fegefeuers hat wohl ein Zürcher Theologe hier am Schluß der Szene von den Totenmessen und der päpstlichen Hierarchie eingeschoben.

---

*Zweiter Auftritt.*

*Die päpstliche Schweizergarde.*

*Des bapst gwardihauptman fieng an und redt, und demnach  
die andern gwardiknecht.*

Der Guardyhöptman.

- [755] Danck hab das hirn das ie erdächt  
Das man den sin in p̄uren brächt, 630  
Das sy almüsen und opfer gend  
Denen so land und lüt *inn* hend  
Und ersparend das an armen krúplen,  
Blinden, lammen, narren und dúplen,  
Die nüt uff allem ertrich hend, 635  
[760] Die aber dem heiligen vatter gend  
Umm apläß, friheit und och bullen.  
Die selben schäff gend gütte wullen.  
Wo wottend wir armen kriegslút blyben?  
Solt ich fürbaß ein hantwerch tryben, 640  
[765] So müst ich in zwilchen kleidern gan:  
Sust trag ich sammet und syden an,  
Des glychen dise mine gsellen.  
Man würd uns in einn pflüg stellen,

---

Die Bühnenanweisung f. H. 632 *inn* f. H. 634 *düppel*:  
alberner Mensch, Tor. 635 *hand* H. 641 *kleider gon* H.  
643 (und 656) *xellen* H. 644: vgl. o. 574.

Zu acker, tröschon, holtzen und höwen: 645  
[770] Das wurd mich lyden übel fröwen!

Die Guardyknecht: Hans Aberzan.

Aller heiligester vatter min!  
Das ist ein seliger mensch gesin  
Der dich hat prächt zu söllichem stät,  
Den Petrus nie gesinnet hät. 650  
[775] Dann soltest du ein fischer sin,  
So trunk ich wasser me denn win.  
Nun behüt dir got din sinn und gmüt  
Das es allzyt nach kriegem wütt!  
Denn soltestu nach fryden stellen, 655  
[780] So werind wir all lyden arm gsellen.

*arme*  
Knecht Heiny Ankennapf.

Der bapst ist mir *ein* grechter got:  
Er fügt wol für die armen rot;  
Er weist wol *was* eim kriegsman prist,  
So er selb och ein kriegsman ist. 660  
[785] Er hat mir dry gütter pfründen geben,  
Die sol ich nutzen die wil ich leben;  
Die verdienen ich mit hellenbarten,  
Der kilchen darff ich gar nit warten.  
Ich sing die syben zyt bim win: 665  
[790] Ich kan ein frier corher sin

---

Vor 647 *Aberzan*] *Zan B* (wohl bloße Flüchtigkeit des Druckers: Burg 133). 656 *lyden arm*: schrecklich arm. 657 *ein f. H.* 658 Er kommt der armen Rotte (dem armen Kriegsvolk) wohl zu statten. 659 *was f. H. man f. H* (Flüchtigkeit). *prist* = *gebristet*: gebricht, nottut. 660 *kriesi-man* ('Kirschenmann') *B*: wohl schlechter Witz eines Schreibers oder Setzers. 665 *zyt*: die kanonischen Stundengebete, Horen.

Und han ein fins hürly amm barren.  
 Die puren sind groß toppel narren,  
 Das sy mir gend zins und gült:  
 Damit wirt hüren und buben gfült. 670  
 [795] Sag an, du palg, wie gfalt es dir?  
 Ich mein vast des glychen alls mir.

Die kriegsmetz Sibilla Zöpply.  
 Wie kan mir das vast úbel gfallen,  
 Mir und och minen gsellen allen,  
 Das dir der bapst vil pfründen gitt; 675  
 [800] Das gfalt mir wol: warumm das nit?  
 Ich bin zú metty gütter dingen,  
 Ich hilf dir *non* und vesper singen:  
 [803] Ich sing 'Ich weiß mir ein fine frow vischerin'  
 [805] Das kan mir ein kriegscher psalm sin —, 680  
 Den Bennzenower fúr den ymmß!  
 Gitt man dir noch me pfründ, so nimß!  
 Wir wend s' wol verschlemmen und temmen,  
 Hüren und buben ee z'hilf nemmen!

Ludy Krütterziger.  
 [810] Nun bin ich och lang nahin gloffen, 685  
 Darzú ich noch allweg hoffen,  
 Mir werd och ein pfründ oder dry

---

667 *a. barren*: am Barren, an der Krippe. 668 Doppel-  
 narren? Narren beim Spielen (*toplen*)? wenn nicht Fehler für  
*düppel und n.* (Bächt. nach A). 670 *wirt*, Sing. für Plur.  
 da die Subjekte erst nachfolgen. 676 (und 695) *des n.* B.  
 678 *non B*] *mess H.* 679 Wohl Anfang eines volksmäßigen  
 Liebesliedes. 681 Benzenauer hieß die beliebte Weise eines  
 Liedes auf einen Johann von Pienzenau 1504. *yimmß*:  
 Hymnus, Chorgesang. 683 *temmen*: verschwelgen. 687  
*pfründ H.*

Das ich ein rycher dorffpaff sy.  
 Ich mag nüt dester minder wol kriegen  
 [815] Und schweren, der himel möcht sich biegen, 690  
 Kriegen, tóden, rouben und brennen,  
 Von einer schlacht zur andren rennen  
 Als ander kriegslútt hand getǎn:  
 Der bapst mag mir's och *wol* nachlǎn.

Dies Kallpskopf.

[820] Ich bin och ein kriegsman: warumm das nit? 695  
 Ich bin der man und kan darmit  
 Eim heren dienen umm den sold.  
 Dem bǎpst bin ich von hertzen hold:  
 By im hab ich gút glúck und gfell.  
 [825] Ich stande hie wie kriegsch ich well, 700  
 So bin ich korher zú Kupferthon:  
 Zweyhundert Rinsch guldy han ich darvon  
 Al jar, da gat mir nit ein haller ab:  
 Damit mag ich wol sin gútt knab.  
 [830] Wenn ich min pfründ verdienen sol, 705  
 So kan ich's fry und darff's vast wol:  
 Ich kan den bapst inn kriegen nützen,  
 Das das blút müß gemm himel sprützen.  
 Demm bǎpst ist gar gút zú dienen,  
 [835] Sins glich ist uff ertrich nienen: 710

693. 694 *geton*: nach lon H. 694 *wol* B, f. H. *nach-*  
*lân*: nachsehen, gestatten, verzeihen. Vor 695: *Dies*:  
 Matthias. 699 *gluck und gefell* (Erfolg) H. 700: 'So  
 kriegerisch ich auch hier stehe'. 701 *Kupferthon*: rätsel-  
 hafter Name; nach einer Vermutung bei Burg 134 verlesen  
 aus *Kupfion* d. h. Kupfrion = Cyprianus. 703 *Alle* H.  
 704 *s. ain gütter k.* H. 708 *gemm* (H, *gen* B): wohl ma.  
 Zusammenziehung von *gegen dem*. Die Form und der ganze  
 Gedanke wiederholen sich 1567. *Q*

Er nimpt ein trosser uss dem stal  
Und macht uss im ein cardinal,  
Ja wenn er sich in kriegem wol halt  
Und vil cristener kôpf zerspalt.

[840] Er ist ein kriegsman, der pfaffen got,  
Er fügt vast wol für die armen rott.

715

Der schryber spricht.

Der bapst der ist ein got uff erden!  
Des sol imm von mir kuntschaft werden,  
Und billich: warumm das nit?

[845] Die natur das selb gesetzt gitt,  
Ja wenn einer gütz von eim empfächt  
Im zû nutz, und er's nit verschmächt,  
Das er's och sôll denn mit im han:

720

[850] Darumm wil ich den bāpst nit lan,  
Denn er hat veil vil dings umm gelt,  
Das man nit findt in aller welt:

725

Den himel, die hell, die ee, den eid,  
Die sünd, die tugent und alle fryheit.  
Da gibt es denn gelt bim huffen:

[855] So mag das onnütz vólkly suffen.

730

---

711 *trosser*: Troßbube. Dafür *büben* B. Kardinal Schinner war als Knabe Geißbub gewesen. 712 *machet* H. 714 *cristener*: Gen. pl. des Adj. *cristen*, christlich. 715f. Nachdrückliche Wiederholung von 657f. Vor 717 *schryber*: hier Feldschreiber (was Manuel 1516 und 1522 für die auf französischer Seite stehenden Berner war). 720—723 'Die Natur gibt selbst dieses Gesetz daß, wenn einer von einem andern gutes empfängt das ihm nützt, und er es nicht ablehnt, er dann zu jenem halten soll.' Die abweichende Fassung in B (845—848) will deutlicher sein als H, das aber auch einen ganz guten Sinn gibt.

Bly und wachs, schnür und bermendt:  
Damit machend wir gult und rendt  
Und werdent heren, groß provosen;  
Darby sond wir gar billich losen  
[860] Was der bapst von uns welle han: **735**  
Was gät uns dan Cristus an  
Und Peter mit dem glatzeten grind  
Die doch bed arm bettler gwesen sind?

---

**731** *Bly*: das Bleisiegel der päpstlichen Urkunden, vgl. 444. Die Drucke fügen dieser Aufzählung noch *bapir* hinzu. *schnür* H, *schnüer* B, *schnier* E. **733** 'Und wir [Schreiber] werden zu Herren, zu großen Befehlshabern.' *provosen*: Unterrichter, Vorgesetzte überhaupt.

---

*Dritter Auftritt.*

*Rhodiserszene.*

In disen worten kam ein post schnell har geritten, und demselben nach ein ritter von Rodis mit grosser il rennende mit verhengtom zom dem bapst zû.

Der post.

- [865] Heiliger *vatter* und grosser her!  
Es kumpt ein botschaft uber mer, **740**  
Die soltu ylentz für dich lan:  
[867] Es trifft den helgen glöben an!

Der Rodysser ritter.

- [870] Lieber hoptman und güter fründ!  
Sid ir ein her der guardy sind,  
So helfend mir ylentz hinin **745**  
— Es will fast vil dran glegen sin —

---

Vor 739 Die Bühnenanweisung f. H. *post*: reitender Bote. *Rodis* (auf der Hauptsilbe betont, daher auch die Ableitung ohne Zweifel *Ródisser* zu schreiben und zu sprechen): Rhodus, der Sitz des Johanniterordens, ward zur Zeit Papst Adrians VI. seit dem 28. Juli 1522 von den Türken unter Suleiman II. belagert und nach tapferster Gegenwehr am 25. Dezember dess. Js. ihnen übergeben. **739** *vatter* f. H. **741** *lon* H. **746** *daran gelegen* HB.

Das ich mich nit lang sumen müß  
[875] Und komm für des heiligen vatters fuß!

Der hōptman.

Sind mir gott willkommen, lieber her!  
Ir sind on zwyffel gritten feer. 750  
Ich will úch helfen so bald ich mag:  
So thünd ir úwer sach an tag.

Der hōptman zum bapst.

[880] Heiliger vatter, es kompt ein ritter  
Ilentz hār in bōsem gwitter;  
Schnell und bald verhörend in: 755  
Zú úch verlangt sin mūt und sin.

Der bāpst.

[885] Lāssend mir in kommen hār:  
Er bringt on zwyffel núwe mār.

Der Rodysser ritter.

Aller heiligster vatter und her in got!  
Das aller erst du wissen sot 760  
Unser aller willig dienstberkeit  
Gantz underworffen allzyt bereit!  
[890] Dem nach min befelch und ernstlich pitt  
— Drumm lāss dich, her, verdriessen nitt —:  
Es embütend diner helikeit 765  
Ir grūß und dienst allzyt bereit

---

748 *fur* H. 750 *feer*: fernher. 752 'So werdet Ihr Eure Sache vorbringen'. 754 *gwitter*: der ungewöhnliche bildliche Ausdruck für 'Aufregung, Unmut' hat den Drucker (B) zu einer Änderung veranlaßt (*er weinet bitter*). 759 *hailigest* H. 760 *Das a. e.*: zu allererst. 763 *befelch*: Befehl, Auftrag. 765. 771 *selikait* H.

- Der oberst meister unsers orden  
 [895] Und alle die beleit sind worden  
 Zũ Rodis von des Túrcken her,  
 Hand mich gesant schnell uber mer 770  
 Zũ dinr großmechtigen helikeit  
 Klagen jãmer, angst, nõt und leid.
- [900] Die zyt sid mittem ougsten har  
 — Die dunkt uns lenger den ein jar —  
 Hat uns der Túrck die stat beleit, 775  
 An lyb und gũt findtlich abgseit  
 Und schúst darin tag und nacht.
- [905] Er lyt mit siner grossen macht  
 Vor der stat ze wasser und ze land;  
 Er stúrmp all tag mit gwerter hand; 780  
 Da ist och kein abelan.  
 Zwey mal hundert tusent man
- [910] Hat er darvor in sinem gwalt;  
 Er schúst das thúrnn und muren falt.  
 Vier tusent kuglen hat er hinin geschossen, 785  
 Die hand vil cristenblůt vergossen.  
 Die kuglen sind den meren teil,
- [915] Wenn man sy mist mit einem seil,  
 Im zircker zehen spanzen wyt.  
 Tag und nacht ist sturm und stryt. 790  
 O her, da bschicht vast grosser schaden!  
 Sy stãnd im blůt bis an die waden.

---

768. 775 *beleit*: belagert. 772 *jomer* H. *klagen*: um zu klagen über. 773 Die eigentliche Belagerung und Beschießung der Hauptstadt mochte erst einige Zeit nach der Besetzung von Rhodus (28. Juli) begonnen haben. 781 *abelon* H. 789 *zirkel* B. *spangē* scheint Schreibfehler B. Der Umfang der Kugeln wäre danach ungefähr 2 Mtr., der Durchmesser etwa 60 Zm. gewesen. 791 *grossen* B. 792 *stond* H.

- [620] Hunger, jǎmmer, ellend und tod:  
 On underlǎß ist dise nött.  
 Von wyb und kind ist da ein gschrei, **795**  
 Das eim das hertz im lyb enzwey  
 Ze tusent mǎlen möcht zerspringen!
- [925] O her, der Túrck der wil sy zwingen!  
 Wo man sy nit by zyt entschütt,  
 [927] So blypt kein mensch bim leben nit. **800**  
 [928] Wyb und kind es muß als dran. **803**  
 Darnach wirt's an Apulien gan  
 [930] Und fúr und fúr, wo man nit wert, **805**  
 Bis er die cristen all umbkert.  
 Nun hastu dick gross gút ingnommen  
 Das an den Túrckenkrieg solt kommen:  
 Das gib nun us, wann es ist zyt!
- [935] Sid das der merteil an dir lyt **810**  
 Und du Cristi erbteil nússest  
 Und selbs cristenblút vergússest,  
 Soltu billich sin da vornen dran,  
 Die cristen nit zú grund lan gan!
- [940] All unser hoffnung stät an dir: **815**  
 Ach heiliger vatter, hilff uns schier!

Der bǎpst zum Rodisser.  
 Zú diser zyt so denk sin nit  
 Das ich Rodis ietz entschütt!

**793. 794** umgestellt B. *iommer* H. **795** *da ist* B. **796** *das* sin B. **797** *mǎl* H. Nach 800 2 weitere Verse (im Text mitgezählt nach Burg): *Sy müssen gspisset vñ präten werden | Da hilft kain pitt vff erden* H: wohl eine Vorerinnerung des Schreibers an V. 870, dem er hier (802 H) durch einen mühsamen Reim (:erden) einen Gespan schafft. **804** *Ipulien* H, wohl Schreibfehler. **806** *umbkert* (*umk.* H): umwirft, vernichtet. **810** 'Da die Hauptpflicht dir obliegt'. **814** *lon, gon* H. **817** *sin* (*nur* B): dessen.

[945]	Ich han wol anders ietz zů schaffen, Ich und alle mine pfaffen :	820
	Zů kriegen mit minen cristen. Da darff ich sorg und aller listen, Wie ich dem kúng uss Frankrich, Den Venedigern und deren glich	
[950]	Múg gewúnnen ab ir land. Darzů so leg mir wol zur hand Verrer und margrauffschaft Urbín, Mócht ich die selben nemmen in, Die wil der keiser kriegt im feld :	825
[955]	Darzů darff ich selber gelt. Ich han das nechst vergangen jar Gestreckt all min vermúgen dar,	830
[958]	Das mir wurd Plesentz und Barmen.	
[961]	Solt mich das cristenblůt erbarmen, So het ich's under wegen glǎn, Dem Túrcken widerstand getǎn, Das er in Unger nit gwonnen hett	835
[965]	So vil gůtter búrg und stett. Der keiser und ich sind ietzen gsellen :	838 841
	Wenn wir zwen hettend wellen Unsern ernst legen daran, Den selben zúg ann Túrcken lǎn,	
[970]	Den wir hand brucht an cristenblůt,	845

820 *all* H. 823 *den* H. 827 ff. Ferrara, Urbino, Piacenza (Placentia), Parma. Manuel bezieht sich hier auf den Bund, der schon von Adrians Vorgänger Leo mit Karl V. gegen Frankreich geschlossen und von Adrian erneuert, dem Papste die Herzogtümer Ferrara, Piacenza und Parma verschaffen sollte. Bächt. S. 68. 827 *vnd die M.V.* H. 835/836 *glon, geton* H. Nach 834 und nach 838 je 2 nichtssagende und frühere Stellen wiederholende Vss. (B 960/961, H 839/840) BH. 838 *bürg* H. 841 *xellen* H. 844 *lon* H.

- Zũ Rodis wer es ietz wol gũt:  
 Wir hettind den Túrcken wol vertriben,  
 Das Rodis ietz wer sicher blyben.  
 Aber nein, es git nit speck in d'rũben!  
 [975] Wir müssend uns allwegen ũben, 850  
 Das wir gwũnnind land und lút;  
 Sust schatzty man den bapst ganz nût:  
 Man hielte mich nummen fũr einn got.  
 Ich han mit aller miner rott  
 [980] Mins eignen nutz so vil zũ trachten 855  
 [983] Das ich des Túrcken nit vast achten,  
 Got geb wie es zũ Rodis gang.  
 [985] Ich hoff es syg noch eben lang  
 Dahin, bis das des Túrcken her  
 Gen Rom komm und uber mer! 860  
 [988] Far hin, min lieber commentür:  
 Ich geb dir nit ein haller ze stür!

Ritter.

- [990] Nun erbarm's Gott in sinem tron!  
 Ach dass ich in Rodis ie bin kon

---

847 *Turcken* H. 848 *iez* H] *vor im* B. 849 Sprichwort wie oben 168 u. Anm. zu 158 ff. 853 *nummen* (*nit me* B): nicht mehr. *fur* H. Statt 855/856 4 schlechte Verse (980 bis 983) B. 857 *Got geb wie*: wie immer auch. 861 *commentür* nach latein. *commendator*; später 'Komtur'. Nach 860 beginnt die große Lücke in H, die durch B 988—1588 ausgefüllt wird. Wir wenden in diesen 600 Vss., die wir (links in [ ]) mit 988 beginnend nach B weiter beziffern und zugleich (rechts, in Fettschrift) an H 860 anschließend bis 1383 fortzählen, im ganzen auch die Schreibung von B (nach Bächtold) an (z. B. ä ö ü üe gegen å õ ú ũ der bisher befolgten Hs. H) und bezeichnen nur unsre wenigen Abweichungen von B durch *Schrägschrift*. 862 *geb* Proet. cj. wie *wer*, *leg* 421. 826 u. ö.

- Und ich die frommen ritter güt 865  
 Ie hab erkennt die ietz ir blüt  
 An Türken so lang vergossen hend  
 [995] Und doch ietz so jämlich und ellend  
 Müessend sterben mit grosser pin!  
 Sie müessend gespisset, gebraten sin. 870  
 O Christ vom himmel, sich nun an:  
 Die ritter hand ir best getan  
 [1000] Und gstritten, herr, durch dinen willen!  
 Ir ellend wil ietz gar niemands stillen.  
 Sie hand kein trost in aller welt, 875  
 Weder durch lüt, spis, hilf noch gelt:  
 Sie sind verlassen von iederman.  
 [1005] Ja bapst und keiser grifend an  
 Die christen selbs und tünd derglich,  
 Als machtind s' gern den Türken rich, 880  
 Und hindrend ander fromm fürsten dran  
 Dass ir keiner sin hilf schicken kan  
 [1010] Gen Rodis noch an andre ort.  
 Mort, mort, mort, b ewiglichen mort!  
 Ach gott, wie magstu das jamer sehen! 885  
 O wie lang lastu das mort beschehen!  
 Erbarm dich, Gott, durch din blüt  
 [1015] Über die frommen ritter güt!  
 Empfach ir selen in dinen tron!  
 Alde, ich far ietz ouch darvon 890  
 Gen Rodis, ob mir müglich ist,  
 Wil sterben als ein güter christ.  
 [1020] Darzû verlich mir Gott sin kraft!  
 O we der ellenden botschaft  
 Die ich von Rom gen Rodis bring! 895  
 Ach Gott, schöpfer aller ding,

---

884 *mort*: Mord — Interjektion der Verzweiflung.  
 890 *Aldê*, Nebenform von *adê*.

- Din volk wellist selber fristen!  
 [1025] In Rom sind wenig güter christen.  
 Der ritter kert sich um und schlug an sin brust  
 und sprach wider sich:  
 O bapst, bapst, wie bistu so gar verirt!  
 Du bist ein wolf und nit ein hirt, **900**  
 Dass du so ganz erblindet bist:  
 Du bist, ich gloub, der war antichrist!  
 [1030] Wo sind ir blütshünd in roten hüeten?  
 Ir machend selbs wohl christen zû blüeten.  
 Warumb beschirmend ir nit den christenglouben, **905**  
 So ir doch täglich die ganzen welt berouben?  
 Wo ist nun das gross unsäglich gelt,  
 [1035] Das ir hand gnon durch christenwelt?  
 Hüren und büben hand es vertan,  
 Die christen lond ir zû schitren gan. **910**  
 Die sünd der Sodomiten die ist hie  
 Ja so gross als vor der straf Gotts ie!  
 [1040] Was darf's vil kramanzen und langer red?  
 Du bapst und keiser Carolus, ir bed  
 Sind nit unschuldig an dem blüt **915**  
 Das ietz der Türk vergiessen tüt!  
 O bapst, bapst, fürchstu nit Gott?  
 [1045] Dine roten huet und bschorne rott  
 Hand blütig und roubwölfen zän!  
 Ir hettind güt wüstmacher gen, **920**  
 So ir so gern im blüt umbgand,  
 Ein lust die lüt zû metzgen hand!  
 [1050] Das blüt das ir vergossen hend,

**900** Vgl. ö. 135, Beitr. S. 98. 99. **903** Beitr. S. 97. 99;  
 'Traum' bei Burg Vs. 138. **908** *genon* B. **912** 'So groß als  
 je vor der Zerstörung Sodoms?' **913** *kramanzen*: Umstände,  
 Komplimente machen. **920** *gen*: abgegeben. **924** *end*: Ort.

- Läg es iez frisch an einem end,  
 Ir möchtend all darin ertrinken, 925  
 Ja schier gar nach ganz Rom versinken.  
 Meinstu drum dass dich Gott hie nit well strafen,  
 [1055] Sin göttlich grechtigkeit sig drum entschlafen?  
 Fürwar, fürwar, es kumpt die stund  
 Dass dich das schwert us sinem mund 930  
 Wirt zû boden richten gar  
 Mit diner schölmischen bûbenschar,  
 [1060] Wie das vom entchrist gschriben stat,  
 Sant Peter selbs wisgsagt hat.  
 Ja du und alle dine fründ: 935  
 Dass üch das hellsch für anzünd!  
 [*Der Ritter sprengt davon.*]

Der Türk. Schupi Massgan  
 [*erscheint im Hintergrunde.*]

- Ir christen, was sind ir für lüt!  
 [1065] Üwer ding sol doch minder denn nüt  
 Und werdend allen fôlkern zû spott.  
 Zû Rom hand ir ein besundren gott, 940  
 Dem gebend ir gelt glich wie sprüwer.  
 Nun sehend zû: er spottet üwer.  
 [1070] Wo hilft er üch in üweren nöten?  
 Ja er lasst üch wol selb ertöten:  
 Darumb ist üwer billich zû spotten. 945  
 Von Ungerland ist üch dick entboten,

---

925 'Ja beinahe ganz Rom (könnte darin) versinken'.  
 928 Vgl. Psalm 43, 23. 930 Das Schwert der Offenbarung  
 Johannis I, 16. 933 *entchrist*: Alte Umdeutschung von  
 Antichristus (als Christus des Weltendes). 934 II. Brief  
 Petri 3, 34. Vermutlich Entstellung eines türkischen Namens  
 938 *sol*: wirkt, taugt. 941 *sprüwer*: Spreu. 946 *dick ent-*  
*boten*: oft Botschaft gesandt worden.

- Do wir das land gewonnen hand.  
[1075] Pfuch laster und ewige schand!  
Rodis hand wir ietz ouch gewonnen, 950  
So ist Naplis noch nit entrunden;  
Demnach gen Rom wirt unser reis.  
Also so wirt der erdenkreis  
[1080] In kurzer zit uns gar zû hand.  
Wir habend schon der christen land  
Dri teil von üwerem glouben genommen: 955  
Der fierteil wirt bald nacher kommen.

[*Er verschwindet.*]

---

947 Sultan Suleiman war in Ungarn eingefallen, nachdem er am 29. August 1521 Belgrad erobert hatte. 955 *Dri teil* drei Vierteile der Länder der Christen.

---

*Vierter Auftritt.*

*Bauernszene.*

Doctor Lupolt predicant.

O we der ellenden sachen!

- [1085] Wie mag ich frölichen lachen,  
So ich sich den bapst unseren junkern zart  
Dahar faren in so grosser hoffart 960  
Und wie sorglich es zû Rhodis stat!  
Das selb im leider wenig zû herzen gat.
- [1090] Ich reden es uf die trüwe min:  
Er ist nit würdig dass er möge sin 965  
Der allerminst süwhirt in diser welt,  
So er begert zû haben land, lüt und gelt,  
Das zû bringen under sinen zwang.
- [1095] Ich hoff, es söl nit wären lang:

---

Vor 957: der Name *Doctor Lupolt predicant* (unten vor 1665 in beiden Fassungen *Doctor Lúpolt Schúchnit*) wird von Burg (S. 100) ansprechend aus *Lúp(priester Bercht)olt* abgeleitet und mit früheren Erklärern auf den Prädikanten und Reformator Berchtolt Haller, Leutpriester zu Bern, gedeutet; doch könnte der Dokortitel vielleicht darauf hinweisen, daß seine Gestalt aus denen Berchtolt Hallers und Sebastian Meiers, der Doktor der Heiligen Schrift war, kombiniert ist.

- Aller anhang in sinem orden  
 Werdend bald daran müessen erworgen, 970  
 Dann sin wesen ist wider Christus ler.  
 Wer ist aber so frisch gewesen bisher,  
 [1100] Der im hab bedörfen reden drin?  
 Hat nit der müessen gebannet sin,  
 Darzû hie uf diser erden 975  
 Für einen ketzer gehalten werden?  
 Des bischofs dreck us essich essen,  
 [1105] Sin seckel suber und rein wäschen  
 Von aller siner barschaft gar,  
 Dass im ist bliben weder hut noch har: 980  
 Dise schindery kompt vom bapst us Rom.  
 Ir frommen landlüt, wüssend ir nit darvon?

969f. Die unreinen Reime hier wie 977f. 981f. machen diese Rede des Doktors, für die wir hier nur auf die Drucke angewiesen sind, einigermaßen fremder Einschlebung verdächtig. 972 *frisch*: kühn, verwegen. 973 *hab bedörfen*: es hätte wagen dürfen. 974—976 Hindeutung auf Luther und seine Bannung 1520? 977 Die ekelhafteste Speise zu genießen, d. h. sich alles gefallen zu lassen. 978f. seinen Geldsäckel aller Barschaft gänzlich zu entleeren. Vor 983: Die hier auftretenden sieben Bauern tragen in unsern gedruckten Texten (der hsl. hat hier immer noch seine Lücke) Namen mit Zunamen, die ihre Hantierung und Kleidung bezeichnen (ähnlich wie die zwei Bauern des Spiels PCG, sowohl in der Hs. H als in den Drucken) oder an Kirchenheilige des Berner Landes erinnern können nämlich Nickli Zettmist, Rûfli Pfligel, Heini Filzhût, Zenz (= Vincentius, Kirchenheiliger von Bern), Klepfgeisel, Batt (= Beatus, Patron des Oberlandes) Süw-schmer: damit, sowie mit dem Amman von Hanfdorf und dem Amman von Maraschwil und mit den Bauern in PCG, könnten wohl bestimmte Persönlichkeiten gemeint sein.

Pur. Nickli Zettmist.

- [1110] Nachpur, Gott geb dem bapst den r—angen!  
 Es ist mir übel mit im gangen.  
 Ich hatt ein wenig wider in geredt, **985**  
 Dass mich unser kilchherr in den ban tet.  
 Und eben in den selbigen tagen
- [1115] Hort ich von eim grossen ablass sagen,  
 Der wär zü Bern in der statt.  
 Darumb ich min husfrouw bat **990**  
 Dass sie mir helfen wett um gelt,  
 Denn mich tucht, alle welt
- [1120] Welte gen Bern hinin loufen  
 Und des bapsts ablass koufen.  
 Sie sprach: 'Die kindbette hat mich ganz eröst, **995**  
 Doch hab ich ein guldin us eiern gelöst,  
 Den wil ich dir geben uf min sterben,
- [1125] Dass du doch nit also müessist verderben  
 In des bapstes banden  
 Aller welt ze schanden.' **1000**  
 Von rechter fröuden ich da ufsprang,  
 Gen Bern ich in die kilchen vast trang:
- [1130] Da hort ich orgelen und wol singen  
 Und fieng an mit macht fürhin ze tringen  
 In unser frowen capelen dört vor, **1005**

---

**983** Der *range* (eine Schweinekrankheit) tritt hier als verächtliche Steigerung des sonst etwa dem Gegner angewünschten Fiebers (des *ritten*) ein, s. o. 507 und u. 1120.  
**987** Zu Anfang Novembers 1518 hatte Bernhardin Samson, unterstützt von dem Chorherrn Heinrich Wölflin (*Lupulus*) zu Bern, im Münster daselbst seine Ablaßpredigten gehalten.  
**992 tucht**: deuchte. **995 eröst**: ausgeleert, mittellos gemacht. **999 bapsts** H. **1005** Es ist die ehemalige Marienkapelle am Ende des Seitenschiffs auf der Südseite des Chors, bei dem jetzigen Zäringendenkmal.

- Die stat uf der rechten siten am chor.  
 Ich fieng glich an von andacht schwitzen.
- [1135] Da sach ich ein alten münch siten  
 Un an der siten neben im stan  
 Gar ein finen wolgelernten man: **1010**  
 Meister Heini Wölflī ist er genant;  
 Nachpur Rūflī, ist er dir wol bekant?
- [1140] Ich halt in für ein geschickten gesellen.  
 Der fieng an, dem münch min sach ze erzellen.  
 Ich knüwet nider an der selben statt; **1015**  
 Gar trüwlich ich den ablasskrämer bat,  
 Dass er mir wette ablass geben
- [1145] Über min armes sündigs leben.  
 Und wolt ich han darumb ein brief,  
 So müsst ich grifen in seckel tief **1020**  
 Und müst im gen ein guldin rot.  
 Ich hette sinen bass dörfen umb brot.
- [1150] Ich macht mich heim ungessen und -trunken,  
 Ich wäre schier im veld nider gesunken;  
 Ich hatt schier weder vernunft noch aten; **1025**  
 Ich wond fürwar, Gott hette mich beraten.  
 Do mir min husfrow entgegen lief,
- [1155] Knüwetend wir beide für den brief,  
 Betetend beide mit nassen trähen.  
 Ich wond, ich hette Gott selber gesehen —, **1030**  
 Bis dass ich vernam, es sölte nüt:  
 Des ward ich bericht durch witzig lüt.
- [1160] Do ward ich ganz von zorn entrüst  
 Und han den ars an brief gewüst.  
 Nachpur Rūflī, ich müss dir's klagen, **1035**  
 Es lit mir noch in minem magen!

---

1022 *sinen b. dörfen*, ihn eher nötig gehabt. 26 *wond*:  
 währte. 31 *sölte nüt*: sei nichts wert. 34 *gewüst* zu  
*wüschē*: zum Reim vgl. 1067f. 1095f.

Pur. Rūfli Pfliegel.

- Ja ich han sie warlich wol gesehn :
- [1165] Sie predgetend beid, die selben zween.  
 Ich sach dass der graw mūnch uf dem altar sass  
 Und meister Heinrich Wölfli neben im was ; 1040  
 Und was der mūnch redt in latin,  
 Das kond meister Heinrich so fin
- [1170] In tütsch dartūn, so glat und lieplich sagen  
 Grad als wettind sie beid den Cūntzen jagen,  
 Und wurfend die puren in unserem gricht 1045  
 So vil gelts ins becki, es ward überricht ;  
 Es klinglet stets den ganzen tag
- [1175] Und vielend gūt vögel in den schlag.  
 Do fieng man an koufen und verkoufen  
 — Ich wond sie wöltend einandren roufen — : 1050  
 Eins gab man dings, das ander bar ;  
 Von sant Michel über ein jar
- [1180] Oder zū zweien zilen bezalt man die brief.  
 Ich meint, es wäre uf den tag nit so tief  
 In armer spinnerin trog verborgen, 1055  
 Man sūcht es herfür am selben morgen.  
 Das wäret nun ein gar lange zit.
- [1185] Ich gedacht : Ist dann der tüfel im git?  
 Ach was ist doch das für ein leben !  
 Sie gabend nieman nüt vergeben. 1060  
 Do was ein trucken und ein treng !  
 Doch macht ich mins teils nieman zū eng ;

---

1037 *gesehn* : des Reimes wegen *gesēn* oder *gesän* gesprochen.  
 44 'den Cūntzen jagen', Gaukelspiel treiben: Schw. Idiot.  
 3, 380. 49 *war* B. *überricht*: beim Anrichten überfüllt.  
 51 *dings*: auf Borg. 53 *zilen*: Fristen, Terminen. 54 *nit*:  
 nichts, lies *nüt*? 58 'Steckt denn der Teufel in dieser Hab-  
 gier (oder: Hast)?' 60 *vergeben*: umsonst. 62 *mins teils*,  
 für meine Person.

- [1190] Aber mine nachpuren hattend kein rü:  
 Sie trugend tüfelichen darzü;  
 Sie wondend, sie söltind den himel koufen **1065**  
 Und von stund an all einsmals hinin loufen,  
 Desglich ouch ander puren sust:
- [1195] Ich lachet dass mir ein furz entwust.  
 Ich dacht, do ich die ablasskremer sach,  
 Dem güten frommen Jesus trüwlich nach, **1070**  
 Wie er zü Jerusalem in tempel gieng,  
 Da so vil schaf, kelber und tuben hieng,
- [1200] Die man solt opfren nach dem gsatz,  
 — Wechselbenk und ander koufmanschatz —,  
 Wie er sie treib mit geislen us **1075**  
 Und sprach: 'Es ist mins vaters hus,  
 Das machend ir zur mördergrüben!'
- [1205] Wett gott dass er zü disen büben  
 Grad iez in dise kilchen käm  
 Und ouch ein güte geislen näm **1080**  
 Und schlüeg die schelmen über die lende!  
 Dass üch der tüfel uf ein hufen schende
- [1210] Ja mit dem jarmerkt in der kilchen!  
 Ich sprach zü mengem: 'Bis gottwilchen!  
 Bistu ietz im himel gsin **1085**  
 Oder witt du erst darin?  
 Mich dunkt — uf min jüngste fart! —
- [1215] Du hettist das gelt wol erspart!  
 Ich hort dass der münch öffenlich redt  
 Dass er all Berner erlösen wett **1090**  
 Die gestorben vor vil tusend jaren:

---

**1076** Matth. 21, 12f. Marc. 11, 15. Luc. 19, 45f.  
**82** *uf ein h. schende*: zunichte mache, daß ihr auf einem  
 Haufen lieget. **84** *Bis g.*: Sei gottwillkommen! **87** *uf min*  
*jüngste fart*: bei meinem Tode, so wahr ich selig zu sterben  
 hoffe. **91** *j. waren B.*

Die söltind grad all von stund an zů himel faren.  
 [1220] Ich was fro dass er mich nit ouch faren hiess  
 Und dass er mich noch den tag hieniden liess,  
 Dann ich hatt mine schů noch nit gewüst **1095**  
 Und was sunst ouch vast übel gerüst.

Pur. Der amman von Hanfdorf.  
 Lieben, frommen und trüwen lantlüt!  
 [1225] Der selben sach der denkend nüt!  
 Das gelt ist hin an galgen kon:  
 Werdend nur noch witzig darvon! **1100**  
 Aber der wirt billich ein grosser böswicht ge-  
 schetzt

Der den römschen ablass so tür hat verpfendt  
 und versetzt!

[1230] Wüstend wir doch wie tür er stat,  
 Dass der doch sich nit lösen lat!  
 Ich komme war ich well uf aller welt, **1105**  
 So ist der römisch ablass versetzt umb gelt!  
 Es sye uf wasser oder uf erden,

[1235] Der ablass kan nienan gelöst werden.  
 Es ist kein kilchli nit so klein,  
 So alt, wüest, rüssig noch unrein **1110**  
 Denn dass sie stond und all tag schryen,  
 Dass man den ablass möge fryen:

[1240] 'Lösend den ablass! lösend den ablass!'  
 Und käm einer zů hinderst in Naplas:

---

**1098** 'Glaubt nicht an diese Dinge!' **99** Anspielung auf die an den Galgen gehefteten Ablassbriefe des Bischofs von Lausanne, die man sich zur Warnung vor dem Ablass solle dienen lassen? **02** Vgl. oben 317 ff. Die Meinung ist, die Pfaffen hätten den Ablass, das Vermögen der Sündenvergebung verpfändet oder verpachtet. **05** *war ich well*: wohin ich auch wolle. **11** f. umgestellt B, berichtigt von Burg 133<sup>2</sup>). **14** *Naplas*: Neapel.

Uf aller diser witen erden 1115  
 Der ablass mag nit gelöst werden.  
 Wenn nimpt s' ein end, die schindery?  
 [1245] Ich mein dass da kein boden si.  
 Gott geb er werde gelöst oder nit:  
 Gib ich ein pfennig, dass mich der ritt schitt! 1120  
 Ich wil in nit underston zu lösen:  
 Wir wend das unser sunst wol vertösen.

Pur. Heini Filzhüt.

[1250] Man hat nun gelöst ein lange zit  
 — Sechshundert jaren velt es nit wit — :  
 Noch ist der ablass stets versetzt. 1125  
 Ich hab in noch nie anders geschetzt  
 Denn grad wie ein kutzen vor der hütten!  
 [1255] Ich liess sie den jarritt schütten.  
 Wenn ich an römischen ablass gloub,  
 So sagend, Heine Filzhüt sye toub! 1130  
 Lond pfaffen reden was und wie sie wend.  
 Ja wenn wir sunst armen huslütten gend,  
 [1260] Unseren nachpuren, deren vast vil sind  
 Arm, ellend und krank und hand ouch kind:  
 Das gevalt am allerhöchsten Gott, 1135

---

1118 Vgl. 546. 19 *gott geb*: gleichviel ob. 20 Vgl. o. 507; unten 1128, zu 983. 21 Ich denke nicht daran, ich werde mich hüten. 23 *vertösen*: verprassen. 24 *velt*: fehlt. Mehr als 500 Jahre seien die Priester irregegangen und hätten die Menschen betrogen, hatte laut der Verhandlung vom 29. August 1522 der Helfer Brunner gepredigt. 27 Kauz als Lockvogel vor der Hütte des Vogelstellers oder am Hüttentor angenagelt als Popanz oder Vogelscheuche. 28 *jarritt*: der das ganze Jahr durch dauernde *ritt(e)* (Fieber), Schw. Id. 6, 1724. 35 *am allerhöchsten*: zu allermeist, vorzüglich.

- Es sind ouch sine gheiss und gebot.  
 Christus, do er uf ertrich was,  
 [1265] Do tet und hielt er alles das,  
 Das Gott hat geboten, nach dem gsatz;  
 Aber sunst ander götzpaffen geschwatz **1140**  
 Und ire gebot die sie selbs erdachtend  
 Und us iren eignen köpfen brachtend,  
 [1270] Darmit sie bruchtend vast grossen pracht;  
 Die hat er ruch gestraft, fri veracht.  
 Gott geb sie gebietind und bannind was sie **1145**  
 wend:  
 Wo sie nit claren grund darum helger gschrift  
 hend,  
 So sind wir nit schuldig dass wir's halten,  
 [1275] Verachtend's fri, lond Gott darumb walten.  
 Sprechend sie dann, es sye in concilien geboten,  
 Ja so mag man der närrischen antwort wol **1150**  
 spotten.  
 Sie gründend darauf allermeist,  
 Sie ratind denn im heiligen geist  
 [1280] Und sye alles gerecht was sie machen:  
 Der närrischen antwort müss ich lachen.  
 Das stinkt und ist ein fuler braten. **1155**  
 Us was geists hand sie do geraten  
 Do man die sach ganz zeletst erfür  
 [1285] Und machet ein bapst, das was ein hür  
 Und machet ein kind bi einem man:  
 Welcher geist hat das getan? **1160**

---

**1151** Sie berufen sich zumeist darauf. **52** *im h. geist* unter Inspiration des H. G., also unfehlbar. **54** Verstärkende Wiederholung von 1150. **56 ff.**: Die Sage von der Päpstin Johanna wird hier als geschichtliche Tatsache gegen das Papsttum geltend gemacht. **58** Lies: *machten?*

- Der lieplich geist der weisheit  
 Der die süw in's wasser reit!
- [1290] Der heilig geist was wit darvon.  
 Nun lüg, wie bestond sie so fin und schon  
 Bi irem heiligen geist mit eren! **1165**  
 Sie machtend ein hür zû einem herren,  
 Und solt der allerheiligost sin!
- [1295] Ach gott, wie rimt sich doch das so fin!  
 Die hür ward bapst Johannes genempt,  
 Noch wend sie reden fri unverschempt: **1170**  
 Der bapst der sye wie er well  
 — Ein hür, ein büb, verrüchter gesell,
- [1300] Ein blüthund, tyrann und wüetrich grimm —,  
 So stand die christenlich kilch uf im,  
 Und müss das glauben iederman. **1175**  
 Da wurde sie ein ful pfulment han!  
 Wär sie nit bass uf Christum gebuwen,
- [1305] Ich wurde dem pfulment nit wol truwen:  
 Ich sorg übel, es gieng in kurzer frist,  
 Wie Sodoma, Gomorrha geschehen ist. **1180**  
 Darum so lond sie sin der sie sind;  
 Werdend sie uns denn schon glich vast find
- [1310] Und tünd uns in iren valschen ban:  
 Das hand sie doch Christo selber getan!  
 Ir sind nüt dest minder christen **1185**  
 — Gend ir schon nit gelt in ir kisten —,  
 Christus brüeder, Gottes kind,
- [1315] Tünd ir das ir schuldig sind.

---

**1162** *reit*: ritt, sprengte. Die Säue der Gergesener, Matth. 8, oder Gadarener, Markus 5, Lukas 8. **69** *genennt* B. **74** Nach Matth. 16, 18. **76. 78** *pfulment*: Grundmauer, Unterbau. **81** 'Laßt sie sein, was sie sind'. **85** f. *christen*  
 — *kisten*: o. 430, u. zu 1392.

Pur. Amman von Maraschwil.

- Gevatter amman, ir redend als ein biderman.  
Sölte man den ietzigēn pfaffen das alles nachlan **1190**  
Das sie erdenkend us iren stolzen eintönigen  
grinden,  
Sie wurdend uns die hut über die oren abschinden.  
[1320] Aber weltliche herrschaft die müß man han,  
Das zeigt uns Christus an menchen orten an;  
Weltliche oberkeit kumpt von Gott herab, **1195**  
Als Christus Pilato zū antwurt gab:  
'Du hettist kein gwalt über min leben,  
[1325] Er were dir denn von oben herab geben.'  
So hat er ouch geben zins und zoll:  
Das hör ich im euangelio wol, **1200**  
Do Christus Petrum selber hiess,  
Dass er sin züg in das wasser liess  
[1330] Und bracht ein fisch an das land,  
Da er das gelt innen fand  
Und gab der herrschaft zoll gütwillig, **1205**  
Ich mag nit wüssen wie vil schillig.  
Ich kan aber noch nienen vernēn  
[1335] Dass er den pfaffen gelt hab gen.  
Darumb, trüwen lieben landlüt,  
Das lond üch ganz bekümmern nüt **1210**  
Dass üch die pfaffen heftig tünd tröwen!  
Ir sönd üch des trösten und fröwen  
[1340] Dass Gottes sun, unser lieber herr Jesus Christ,  
Den armen hirtēn des ersten verkündet ist,

---

**1190** *nachlan*: zugeben, von ihnen geschehen lassen.  
**91** Die *grinde* (Köpfe) sind *eintönig*: unbelehrbar und beschränkt, eig. nur einen Ton von sich gebend. **97 f.**:  
Joh. 19, 11. **1200 ff.**: Matth. 17, 27. **02** *züg*: Fischer-  
gerät, Angel.

- Nit den bischofen, priesteren, phariseien, **1215**  
 Besunder uns puren und schlechten leien.  
 Noch eins tet Gott, das schetz ich hoch:  
 [1345] Dass er Joseph selb fürher zoch  
 Und wott sin reinigste müter han  
 Vermehlet Joseph dem zimberman, **1220**  
 Wiewol er arm, nit priester noch edel was:  
 Was grosser eer ist aber uns puren das!  
 [1350] Sin apostlen warend schlecht einfalt lüt,  
 Schlecht arm fischer, man kant sie schier nüt,  
 Die sitzend bi im in sinem tron: **1225**  
 Da wend wir, ob Gott wil, ouch hin kon!  
 Wir bedörfend darzü kein ablassbrief.  
 [1355] Wie menger sitzt in der hellen tief  
 Der vil gelts um ablass hat geben:  
 Sie stechend minenthalb all darneben! **1230**

Pur. Zenz Klepfgeisel.

- Es kan mich nit gnüg wunder nen  
 Wer inen das in sinn hab gen,  
 [1360] Den schinderlug und valsch erdichten,  
 Ein sölchen ablassmerkt ufrichten.  
 Si gend den ablass bim lot, bim pfund **1235**  
 — Es ist ein buebery im erzgrund! —  
 Eim für ein krützer oder für ein kronen,  
 [1365] Und wenn einer sins seckels nit wet schonen,  
 Sie geben in für hundert tusend dukaten,  
 Denn went er der lieb Gott hab in wol beraten: **1240**  
 So hand in tusend tüfel beschissen.  
 Das heisst güet schölmenbossen gerissen!

---

**1216** *besunder*: sondern. **30** Sie verfehlen meiner  
 Meinung nach alle ihr Ziel. **38** *wet*: wollte. **40** *in be-*  
*raten*: ihm geholfen. **42** gute Possen eines Schelms gerissen,  
 Schelmenstreiche gemacht; richtige Narrenpossen getrieben.

Batt Süwschmer.

- 1370] Gvatter Zenz, das han ich ouch dick gedacht.  
Wenn man den römischen ablass bracht,  
So wunderet mich wie inen das Gott verträeg, **1245**  
Dass sie nit der hagel von stund an da schlüeg,  
Dass sie die güttat Jesu unsers erlösers  
[1375] So frevenlich verkouftend und tatend bözers,  
Denn hettind sie still heimlich und verholen  
Das gelt us unsern secklen gestolen. **1250**  
Man solt die ablasskrämer all ertrenken!  
Sie stündend wie kouflüt knecht bi den benken  
[1380] Grad glich als ob Gott ein grempler wär  
Und verkouft eim für ein krützer schmer,  
Dem andern kümich und blawen faden, **1255**  
Schwebelhölzli, fulen käs voll maden,  
Brisriemen, haselnuss und brandtenwin,  
[1385] Fenkel, suren senf ouch im häfelin —  
Glich als gott ein grempler si:  
[1387] Es ist im grund ein buebery! **1260**

---

**1243** *dick*: oft. **53. 59** *grempler*: Krämer, Kleinhändler, Trödler. **55** *kümich*: Kümmel. **57** *brisrieme*: Riemen od. Schnur zum Einfassen (*brisen*) der Kleider oder zum Schnüren der Schuhe, Ärmel u. dgl. **59/60** Diese beiden Verse sind aufgeregte Wiederholungen von 1253 u. 1236.

---

## *Fünfter Auftritt.*

### *Apostelszene.*

Demnach do kamsant Peter und Paulus hinden herfür und fand ein cortisanen, bi dem stünd Petrus lang und sach den bapstan mit ougenspieglen und sunst, und kunt in nit gnüg verwundern wer der wäre, dersomit grossem volk, richtüm und bracht uf der menschen achslen getragen ward; fraget zületst den cortisanen:

Petrus.

[1466] Lieber priester, sag mir an:

1261

Was mag doch das sin für ein man?

---

**1261—1546** Diese Szene schloß in H richtig an die dort verlorene Bauernszene an, wie sich auch aus der unvollständigen Hs. noch deutlich ergibt; in sämtlichen Drucken (wonach B) sind mehrere Bruchstücke der Musterungsszene (Reden des Hauptmanns, der Stradioten, der Palikaren, der Eidgenossen, der Landsknechte, der Reisigen, sowie des Papstes) zwischen die Bauern- und die Apostelszene hineingeraten: s. o. Einführung S. \*19 ff. und Beitr. a. a. O. 90<sup>2</sup>. Die Anordnung in H und in unserm Texte macht den Gang des Stückes erst wieder verständlich.

Bühnenanweisung: *hinden*: aus dem Hintergrund. *m. ougenspieglen u. sunst*: mit und ohne Brille. *nit verwundern* wohl flüchtigerweise für *nit gnüg v. cortisan*: geistlicher Höfling, Pfründenjäger.

Ist er ein türk oder ist er ein heid,  
 Dass man in so hoch uf den achslen treit,  
 [1470] Oder hat er sunst gar kein füß, 1265  
 Dass man in also tragen müß?

Cortisan. Virgilius Lütenstern.

Sidmal und du selb Petrus bist:  
 Weistu denn nit wol wer er ist,  
 Das sol mich billich wunder nen.  
 [1475] Doch wil ich in zû erkennen gen: 1270  
 Der mann den man da also hoch treit,  
 Ist der gröst in der christenheit.  
 [Er ist ein bapst zû Rom und witer me  
 König in Sicilien und Trinacrie,  
 [1480] Herr der inselen Sardinien herum, 1275  
 Corsia, das land Biuarium,  
 Thusca, herzog ouch zû Spollet,  
 Benesin er ouch mit gwalt in het  
 Und markgrafschaft Ancon, Masca, Sabin;  
 [1485] Trebarie, Rom, Andiol sind sin; 1280  
 Campanien, vil land am meer und grosse stett,

---

**1264** Ebenso PCG, B 90. Dort wie hier ist die päpstliche Tragsänfte, *sedia gestatoria*, gemeint. 2 Die zwölf Verse 1273—84 könnten mit ihren öftern anakoluthischen Wendungen und ungeschickten Wiederholungen wohl ein späterer Zusatz, vielleicht wieder des Druckers, sein. **1272** und **1285** würden sehr gut aneinander anschließen; die Namen erscheinen sehr willkürlich und ohne Ordnung gewählt. *Trinacria* ist der antike Name Siziliens; die *inselen Sardinien*: Sardinien; *Corsia*: Korsika; *Biuarium*: das Land am See Bivieri in Sizilien(?); *Thusca*: Toskana; *Spollet*: Spoleto; *Benesin*: Benesse in Frankreich(?); *Ancon*: Ancona; *Masca*: Massa; *Sabin*: Sabinerland; *Trebarie*: Trevi; *Andiol*: Dorf in Frankreich im Bezirk Arles(?); *Campanien*: die gleich-

Banonien, Verrer, Beneuent er ouch hett,  
 Perus, Auion, Castell die güte statt,  
 Tudert und anders das er sunst me hat;]  
 [1490] Darzû ist er uf erd ein gott: 1285  
 Das du vorus wol wüssen sott,  
 So er doch din statthalter ist  
 Und der allerheiligst christ.

Petrus.

Das sind mir frömbd und ungehört sachen!  
 [1495] Wie könd ich doch ein statthalter machen 1290  
 Über sölich land und lüt?  
 Ich hatt doch uf ertrich nüt.  
 Woher kommend im die richen land  
 Zû sinem gwalt und grossen stand?  
 [1500] Ich weiss ouch nit gar wol darvon 1295  
 Ob ich ie gen Rom si kon.  
 Bin ich in sölichem gebracht da gesessen,  
 So hab ich sin doch warlichen ganz vergessen.

Cortisan.

Alles das er tût und lat,  
 [1505] Land und lüt und was er hat, 1300  
 Das wirt von im fri unverschempt  
 Sant Peters erbteil allweg genempt.

Petrus.

Da wirt die warheit wüest verderbt!  
 Wie könd er's han von mir ererbt?

---

namige Landschaft oder die *Campagna* um Rom; *Banonien*:  
 Bologna; *Verrer*: Ferrara; *Beneuent*: Benevento; *Perus*:  
 Perugia; *Auion*: Avignon; *Castell*: Castellamare; *Tudert*:  
 Todi (Bächt.). 1286 *sott*: sollst 96 Legende von einem  
 Aufenthalt des Petrus zu Rom und seinem Märtyrertod da-  
 selbst. Nach der Überlieferung starb Petrus zu Rom unter  
 Kaiser Nero. 97 *gebracht, bracht*: Lärm, Hoffart,

[1510] Ich hatt doch weder güt noch gelt, 1305  
So bin ich vor hie in der welt  
Ein schlechter armer vischer gsin:  
Der stett noch land ward nie keins min.

Cortisan.

Ach Peter, du bist nit recht daran:  
[1515] Du möchtist sin wol vergessen han! 1310  
Es ist úber fierzehen hundert jar  
— Und seit' ich noch me, so redt' ich war —,  
Dass du zú Rom gewesen bist,  
Als in der kroneck geschriben ist,

[1520] Die ist gemacht durch witzig lüt: 1315  
Du weist schier von alter nüt.

Petrus.

Ich weiss wol was ich ie hab tan:  
Wie könd ich das vergessen han?  
Ich weiss min sach wol, wie und wenn;  
[1525] Das ist ein gesell den ich nit kenn 1320  
Er treit von gold ein drifach kron:  
Die ist mir uf min houpt nie kon.  
Ich bekennen weder in noch sin gsin  
Und weiss bi minem eid nit wer sie sind.

Cortisan.

[1530] Peter, du solt wissen dass er ist 1325  
Der aller grossmechtigeste Christ:  
All künig, fürsten in christenlanden  
Die stond in sinem gebot und banden.  
Der keiser ist der obrist in der welt.  
1535] Dem zúgehört tribut, schatz und gelt 1330  
Und ist vil grosser eren wert:  
Der müss in fürchten wie ein schwert.



- Der müesse ewig des tufels sin,  
 Und wer nit haltet sin gebot,  
 Dem wäre wäger dass er Gott  
 Und alle sine gebot verschatzt
- [1565] Denn dass er bräch das bapstlich gsatz. **1360**  
 Doch wer im gelt gibt, und des vil,  
 Der kouft von im wol was er wil.  
 Den himmel gibt er ouch ze koufen.  
 Sine krämer in allem land umbloufen
- [1570] Und gebend brief und sigel drum **1365**  
 Dass man von mund zû himel kumm.  
 Die seelen mag er us dem fegfür nen:  
 Gott gebe wie gott sin urteil habe gen,  
 So grift er drin wie es im gefalt.
- [1575] Ich sag dir, Peter, er hat den gwalt, **1370**  
 Dass er ein mag dem tufel geben  
 Ob es im gefalt und ist im eben.  
 Hüet dich, Peter, und red im nit darin,  
 Wiltu anders ouch nit in dem ban sin!

Petrus.

- [1580] Herr behüet, herr behüet! ist das war **1375**  
 Dass er sich dafür usgeben getar  
 Und sich ein gott uf erden schetzt?  
 Ich hab in warlich nit gesetzt.  
 Das ist doch freffen wider Gott!
- [1585] Ich was ein schlechter armer zwölfbot; **1380**  
 Gott hat mir grosse sünd vergeben

---

**1359** *verschätzt*: mißachtete. **66** d. h. 'sowie der Ablaß mit dem Munde ausgesprochen ist, fährt die Seele in den Himmel. **68** *Got gebe wie*: wie immer auch. **72** *u. i. i. eben*: und ihm paßlich ist. **74** *ouch nit*: lies *nit ouch*? **76** *usg. getar*: auszugeben wagt. **80** ein einfacher armer Apostel.

- Und mich erwelt in ewigs leben  
 Durch das verdienen Jesu Christ  
 On den nüt selig wirt noch ist. (861)
- [1590] Der ist allein got und rechter her, **1385**  
 Der gibt den himel, sust nieman mer,  
 Der gibt den lon um güt und bõs:  
 Ich gloub nit das man's mit gelt ablõs; (865)  
 Wer imm glõpt und sin pot halt,
- [1595] Der fürcht keins bāpsts noch menschen gwalt; **1390**  
 Sin blüt das für uns ist vergossen,  
 Ist zũ Rom nit inbeschlossen,  
 Noch niemant hat gwalt drüber uff erden: (870)  
 Wer gnad begert, dem mag sy werden.
- [1600] Wie mag er der allerheiligest sin **1395**  
 Der fürchten müss die hellischen pin?  
 Des nammens sind vil in der hell!  
 Er ist ein grossmechtiger gsell. (875)  
 Kein zwelffpot noch euangelist
- [1605] Me denn heilig genempt worden ist; **1400**  
 So er denn der aller heiligest heisst  
 Und in niemant zũ strāffen weisst,  
 So wer er doch genzlich wie got: (880)  
 Pfú dich, schand, laster und spott!

Curtisan zũ Petrum.

- [1610] Petre, Petre, ich dar nüt me sagen! **1405**  
 Du hast Malcho das or abgeschlagen:

---

**1384** Hier setzt nach der großen Lücke 861—1383 die Hs. H (Burg (S. 39) wieder ein, deren Schreibung, sowie (in runden Klammern rechts) die Verszählung nach Burg, wir nunmehr wieder aufnehmen. **92** *nit in der kisten beschlossen* B (womit die mehrerwähnte römische Kiste — o. 430. 1186) hier wieder hereingebracht ist. **97** *des n. vil*: Viele seines Namens, d. h. Päpste. **98** *xell* H.

- Du mochtist mir den grind zerspalten,  
 Den will ich lieber ganz behalten! (885)  
 Ich komm dir nit so wyt in d'hären!  
 [1615] Was meinstu mit dem fischerberen? 1410  
 Ich wond du söttest zwen schlüssel han  
 Zum himel und uns all inhin lan.

Petrus zum Curtisanen.

- Die schlüssel zum himel han ich nit allein: (890)  
 [1619] Sy wurdent allen cristen gmein. 1415  
 Sy hangent nit zû Rom an der wand,  
 Kein mensch hăt s' allein in der hand;  
 Got lătt inn himel wen er wil,  
 Des bāpsts brief aber geltent nit vil. (895)  
 [1620] Mit vischen han ich mich begangen, 1420  
 Demnach han ich die menschen gfangen,  
 Uss dem wasser der finsternuß  
 Gebrăcht in des lebentigen bronnen fluß:  
 So văcht der bāpst mit sinen dryen kronen (900)  
 [1625] Die menschen ietz mit bŭchsen, cartonen, 1425  
 Hellenbarten, schwert, messer, spiessen,  
 [1628 f.] Durch grosses mord und blŭtvergiessen.  
 [1631] Das blŭt schryt răch uff zŭ gott;

1409 *häre(n), härre(n)*: Fallstrick, Falle, Netz. 10 *baere, bere*: Fischernetz. 12 *lon* H. Vor 1413 *Curtisanen* H. 15—18 *f. B.* 16 *hăt* H. 15—18 Die vier in B fehlenden Verse dieser Rede des Petrus scheinen ebenso gut-Manuelisch als die Plusverse der Drucke nach 1426 und nach 1428 müßige und teilweise wiederholende Einschreibungen sind. 24 *f. cartonen*: Belagerungskanonnen. Sechs Jahre später sagt Manuel ähnlich (in Anlehnung an 1. Sam. 17, 47 wie hier) vor dem Zürcher Rate: mit Spießen und Hellebarten könne man den Glauben nicht einpflanzen (Bächtold XLIV). — Nach 1426 2 weitere Verse B. 27/28 umgestellt B.

- [1630] Vil farend zũ der hellischen rott. (905)  
 Er sol sich nũtt mins namens nemmen:
- [1635] Wir rimend uns gar ũbel zemmen. **1430**
- Petrus zũm Paulum.
- Paule, lieber brũder min, was dunkt dich?  
 Der *da wil* ũberreden mich:  
 Der gross keiser den man da treit (910)  
 In sollicher hoffart und rychlikeit,
- [1640] Der hey das rych, den gwalt und zier **1435**  
 Alles sampt ererpt von mir,  
 Ich hab in zum stathalter gmacht.  
 Han ich dann sũllichen herlichen pracht (915)  
 Gefũrt uff erden, so wundertz mich.
- [1645] Drumm sag an: was dunckt doch dich, **1440**  
 Wes stathalter er doch syg?  
 Din meinung mir nit verschwig,
- [1646] Denn ich weiũ nit ein wort darvon (920)  
 Und ist mir in min sin nie kon.  
 Ich han gelept nach Cristus leer **1445**  
 Und mein, es erfind sich nimmermer
- [1650] Das ich hey wellen sin der grũst,  
 Denn hoffart ist das allerbũst. (925)
- [1652-58] Cristus hat mir die fũũ geweschen;  
 Do was ich nũt dann kãt und eschen **1450**

---

1428 *hellische H.* 29 'nach meinem Namen nennen.'  
 32 *wil da H.* 38—43 um 2 Verse kũrzer B. 39 *Gerfũrt H.*  
 47 Anspielung auf Matth. 18, 1; Mark. 9, 34; Luk. 9, 46.  
 Die Drucke fũgen dieser einfachen Erwãhnung eine weit-  
 lãufige theologische Erklãrung (1652 ff.) mit Benutzung von  
 H 1449 (Fuũwaschung, Joh. 13, 1—11) bei, die jedenfalls  
 dem alten Bũhnenstũcke fehlte: nach 1448 folgen dort auf  
 1449/50 die 10 Vss. B 1652—1661, worauf unser Vs. 1451  
 eingeleitet wird mit *so er.*

- [1662] Do er das selbig hăt gethăn :  
 Wie dörft denn ich mich understăn,  
 Der oberst undern cristen zsin? (930)
- [1665-69] Min lon der wer die hellisch pin!

Paulus zũm Petrum.

- [1670] Fürwar, ich kenn in och gantz nütt, 1455  
 In und alle sine lüt;  
 Doch so kennt man inn warlich darby,  
 Ob er din stathalter sy: (935)  
 Tũt er die werch die du hast thăn,
- [1675] So mocht man's im dester ee nachlăn. 1460  
 Ist's das er das gotzwort fryg verkũnt,  
 Schũcht daran nit fyendt noch frũndt;  
 Bekert er och daran die juden und heiden (940)  
 Die von Cristo sind gescheiden;
- [1680] Weidet er die schãff Christi vergeben, 1465  
 Setzt fũr sy sin lyb und leben;  
 Sũcht er kein eer in diser welt,  
 Hăt er kein lust zũ gold noch gelt; (945)  
 Lidt er armũt und wil sin verschmãcht
- [1685] Und das man inn in tod durãcht; 1470  
 Ist er ein diener aller gmein,  
 Hăt er sin hoffnung in Got allein  
 Und ist sin wonung bi den armen: (950)  
 Wend inn och alle menschen erbarmen,
- [1690] Ist er fridsam und niemant schad, 1475  
 Halt er die pott Gotz styff und grad  
 Und darzũ alle sine rãtt:  
 Ja wenn er das alls sammen thãt, (955)

1451/52 *gethon*: *underston* H. 53 *sin* H, *zũ sin* B. 55  
*gantz och* H (Schreibf.). 58 *syg* H. 59/60 *thon*: *nach lon* H.  
 60 *nachlăn*: zu gute halten. 75 *schad* Adj.: schädlich.

Denn wettind wir inn fr̄agen wer er wer,  
[1695] Ob im sin gwalt von Got kem h̄ar! 1480

Petrus antwurt Paulo.

Er hatt kein predig nie gethan;  
So s̄ach er och keinn armen an;  
Binn sch̄affen l̄at er sich och nit finden, (960)  
[1699] Er well sy denn fressen oder schinden.  
[1704] Er dur̄acht selb das cristenbl̄ut 1485  
Mit grossen kriegem die er th̄ut;  
[1706 f.] Er wil och nit sin veracht,  
[1709] Sonder f̄urt den allerh̄ochsten pracht; (965)  
[1700] Er dienet nit einer ganzen gmein:  
Er wil das im all welt allein 1490  
Gehorsam syg in sinem pott;  
[1703] Er wil gef̄urcht sin me dann got.  
[1710] N̄ut gytigers ist ietzmal uff erden, (970)  
Dann im kan nienen gn̄ug werden;  
N̄ut onghorsamers lept ietz z'm̄al: 1495  
Er lydet kein str̄aff úberal;  
Er lept nach allem sinem lust:  
[1715] Da ist kein arm̄ut noch kein prust; (975)  
Wer wider inn redt und dennckt,  
Dem wirt es nit liederlich geschenckt, 1500  
Er verfl̄ucht inn in abgrund der hell:  
Paule, alzo ist der b̄apst ein gsell!

---

81 *gethon* H. Nach 1484 folgen die Vss. 1489—1492 B: daß diese Vss. nicht hier anschließen wie in den Drucken, sondern in H und bei uns an den richtigen Stellen stehen, zeigt der Parallelismus der Antwort des Petrus auf die einzelnen Punkte der Rede des Paulus. Nach 1486 zwei weitere Zusatz-Vss. B. 98 *prust*: Gebrechen, Mangel. 1500 *liederlich*: nachsichtiger-, gleichgiltigerweise.

Paulus antwurtet Petro.

- [1720] So er dann nit prediget und lert (980)  
 Und die lút nit zum glouben kert
- [1723] Und lept, wie du mir häst geseit, 1505
- [1722] Ist rych, kostlich, wollustig bekleit  
 Und ein regierer weltlichs brachts — :
- [1725] So wandlet er finster und nachts, (985)  
 Nit nach dem liecht und Cristus leer,  
 Sücht wie er sin wollust mer, 1510  
 Vergüsst des cristenblüts och vil:  
 So thüt er grad das widerspil
- [1730] Das Cristus uns hat glert und potten; (990)  
 Darumm ist sin och wol zü spotten,  
 Das er wil sin ein stathalter Criste 1515  
 Und brucht so gar des tuffels liste!  
 Wir wend mit im nütz ze schaffen han:
- [1735] Got ist der, der selb als wol kan (995)  
 Zü siner zyt bringen ann tag;  
 Der ist der her der alle ding vermag. 1520

Petrus zum Paulum.

- On zweyfel brucht er das widerspil,  
 Als ich dich denn berichten wil.
- [1740] Cristus ist darumm für uns gestorben, (1000)  
 Das er uns gnad hat erworben,  
 Und das wir möchtind ewig leben, 1525  
 So hat er sich inn tod ergeben,  
 Dardurch er uns erlöste uss nötten.
- [1745] So lät der bāpst vil tusent tōdten (1005)  
 In schlachten, stürmen und schalmützen,

1511 *Vergüst* H. *das Cristen blüt* H. 15 *Cristi* H. 16  
*tuffels* H. 1528 *bāpst*] *blütswolf* B. 29 *schalmützen*: Schar-  
 mützel.

- Die er solt beschirmen und beschützen. **1530**  
 Das hat er thon on alle zal,  
 Uff einen tag zum dickern mäl
- [1750] *Ertötet menig* tusent man, (1010)  
 Das er grosse herschafft mûg han.
- [1752 f.] Vill wib und kind die kommend umm: **1535**  
 [1754]  
 [1755] Das thût allein der mensch darumm,  
 Das er mûg in wollust leben  
 Und imm alls ertrich werd ingeben, (1015)  
 Und wil darzû den nammen han,  
 Er hab's alls an Gottes stat getan. **1540**
- [1760] Doch Got der kein *frûmess* verschläfft,  
 Der lätz die lenge nit ongsträfft.  
 Darby wend wir's ietz bliben län: (1020)  
 Es mag die lenge nit bestän.  
 Wie wol er der allerheiligest gheissen ist, **1545**  
 So hiess er billicher der widercrist!

---

**31—33** Die lat er töden zum dickermäl Das hat er thon lang on alle zal Uff einen tag vil tusent man H. Nach 1534 2 weitere Vss. B. Der in Unordnung geratene Text von H wird hier durch den von B gebessert, das hinwider nach 1534 die Überlieferung verdorben hat. **32** z. *dickern m.*: öfter. **36** der *schlang* (B) für *der mensch* scheint, wie oben 1528 *blütswolf* für *bäpst*, eine nachträgliche Verschärfung des Ausdrucks zu sein. **38** *ingeben*: übergeben, ausgeliefert. **41** *frûmess*] *übels* H. **43—46** Dieser kräftige Schluß und Abgang der Szene in H scheint durchaus Manuelisch (zum Papst als Widerchrist vgl. o. 902. 933) und dürfte in den Drucken aus Versehen weggeblieben sein.

---

*Sechster Auftritt.*

*Musterungsszene.*

Bäpst zû den cardinålen.

- Wolan, woluff, wir wend inn rãtt,  
Zû betrachten, wie wir unsern stãtt (1025)  
Behaltind und och wyter merind
- [1765] Und wie wir aller welt erwerind **1550**  
Das niemand uns dôr reden drin:  
Wir wend allein gefürchtet sin.
- [1768-73] Wir müßent ordnen unser her, (1030)  
Höptlút, reisig und ander mer,
- [1775] Höptman zum gschütz und knecht ze füß **1555**  
Und anders das man haben müß:  
Provision und alles das man brucht.
- [1780/81] Der winter ietz zum poden strucht, (1035)  
Der sommer tringt daher mit dem glentz,  
Und sol man schnell und angentz **1560**

---

Vor 47 *Bapst* ohne v-zeichen. **51 dôr** (unten 1608 *thar*): wage, sich unterstehe. Nach 52 6 weitere Verse (1768—1773) B: im wesentlichen Wiederholungen früherer Reden des Papstes (817. 857) und des Ritters (870). Statt 57/58 4 Vss. (1778—1781) B. **58** *zum p. strucht*: strauchelt zu Boden, verliert die Herrschaft. **59** *G(e)lenz*: Lenz, Frühling. Es ist der Frühling 1523 gemeint, in dem auch die Aufführung unsres Fastnachtspiels stattfand. **60** *angentz*: sofort.

Ein apläß füren in Tütsche land  
 1785] Damit man bringt vil gelt zur hand  
 Damit der züg besoldet werd (1040)  
 On römsche bladung und beschwerd.

Der cardinal spricht!  
 Heiliger vatter, das sol beschehen! 1565  
 Wir künend wol einen krieg ansehen,  
 [1790] Das cristenblüt gemm himel sprützt.  
 Von herzen gern hör ich das gschützt (1045)  
 Und lieber dann die vesper singen:  
 Min herz fächt an in fröden springen! 1570

Hoptman zum gschützt.  
 Heiliger vatter, geschützt und züg  
 [1795] — Sond ir wissen, das ich nit lüg —  
 [ Das ist nach allem vorteil grüst, (1050)

Vor 1565: *Cardinal. Kilianus Wüetrich* B. Dieser in den Drucken hinzukommende Name des Kardinals, der als Gestalt wohl wiederum dem Schweizer Landsmann Kardinal Schiner entspricht, könnte von dem Zürcher Drucker als ironische Anspielung auf den streitbaren Pfarrer und Dekan von Münsingen bei Bern, Peter Wüstener, den Ankläger des Helfers Brunner, der Personenangabe beigefügt worden sein; Beitr. a. a. O. 97. 101. 65 *Hellischer v. B.* Die Anreden *hellischer* (höllischer) und *heiloser* (unheilvoller) *vatter* (in B 1788. 1794) sind wohl nur verschärfende Verdrehungen des ursprünglichen Textes (H) zum Behuf der Aufführung; weiterhin erhält der Papst auch in B (1398. 1416 [bei uns u. 1599. 1619]. 1802) von seinen Kriegsleuten die gebührende Anrede. 67 *gemm* H (aus *ge[ge]n dem*, wie o. 708). 68 *geschützt* (: *sprützt*), wohl aus *geschützedede* (wie *gsatzt* [aus *gesatzede*, neben *gesetz*): *verschätzt*, o. 1359/60 (1564/65 B). *gschützt*: *sprütz* B. 71—74 abgeändert und auf 2 Vss. verkürzt B. 71 *Heiloser v. B.*

- ] Gefasset und suber usgewúst.
- [1796] Bulfer und stein da ist kein prust: 1575  
 Es hat's kein herr mit sollichem lust.  
 Reisigen hand ir einn mechtigen gschwader,  
 Und alles das da dienet zum hader, (1055)
- [1800] Das ist gerúst zum allerbesten:  
 Nun wend wir dran von fryen esten! 1580

Demnach kamend allerlei kriegslút von frömbden landen zú ross und füß, begertend dienst von dem heiligen vater; der ward inen mit erlicher besoldung zúgseit.

Höptman zunn reisigen.

- Ir kriegslút und ir bschornen gsellen!
- [1445] Wend ir mich annen und bestellen?  
 Ich han ein rott, zweihundert glen: (1060)  
 Wo ir uns wellend besoldung gen,

---

1574 *gefasset*, wohl: mit allem nötigen versehen. *usgewús[ch]t*: diese gute Einzelheit aus dem Geschützdienst fehlt in den Drucken, die hier stark zusammenziehen. 75 *prust* (aus *gebrust*): Gebrechen, Mangel. 76 *hat's B*] 's f. H. 77 Das fremdartige Wort *geschwader* wird offenbar von Manuel (oder dem Schreiber von H?) als Mask. gebraucht. In B bestimmter: *fierhundert geschwader*. Die Bühnenanweisung vor 81 ist in den Drucken an ganz unmögliche Stelle eingeschoben: vor 1589 (B vor 1388). 80 *v. fr. esten*: frei daherfliegend wie der Vogel vom Zweig? Die 8 Vss. (1581—88) des Hauptmanns der Reisigen, die in 1577 vom Geschützhauptmann angekündigt waren, stehen in B (1444—1451) an unmöglicher Stelle vor der ebenfalls falsch eingereihten Schlußrede des Papstes: sie gehören (laut H) hierher, hinter die Rede des Geschützhauptmanns. 81 Anrede an die kriegerischen Tonsurträger des päpstlichen Heeres. *Hoscha ir k. B.* 81 *xellen* H. 83/84 in B (1446/47) umgestellt und abgeändert. 82 *annên*: annehmen. 83 *glen*: Lanze.

- So wend wir dran an úwer vigend, **1585**  
 Das wyb und kind mortlich schrigend.  
 [1450] Wir hand einn lust und fröud darzü,  
 Uns ist nit wol mit frid und rü. (1065)
- Höptman der Strodiotten.  
 Wo sind ir kriegslútt, bischöf und pfaffen?  
 Wenn ir úwern nutz wol wend schaffen, **1590**
- [1390] So nemend och min gsellschafft an:  
 Ir wend doch recht blütvergiesser han!  
 Der han ich ietz vierhundert hie, (1070)  
 Die sind in zāhen jaren nie  
 Anderst glegen dann zū feld. **1595**
- [1395] Wend ir uns geben sold und gelt,  
 So wend wir úch helfen kriegen,  
 Daß sich der himel möchte biegen! (1075)
- Höptman der Pellkaner.  
 Her *der* bāpst, ich bin her kommen,  
 Das ich nun lang zyt han vernomen **1600**

**1585** *uwer* H. **86** *schriend* H. Die Hauptleute von Vs. 1589 an (der Stratioten, der Pellkaner, der Eidgenossen, der Landsknechte) gehören (laut H) hinter die zwei obersten Befehlshaber, den Geschütz- und den Reisigenhauptmann, und nicht an die Spitze aller Sprecher wie in den Drucken (B). **87** *frod* H. **88** *rüw* H. **89** *Strodiotten* (Stratioten): leichte Reiterei aus Albanien. Der Name ihres Befehlshabers *Francisco Gristelwa* in B könnte ein entstellter geschichtlicher sein. **1596** *Ir pfaffen* [*kriegschen pf.* B] *w.* H. Diese neue Anrede nach 1589 ist sicher unecht. **98** *müß b.* H (*möchte* nach B, vgl. o. 690). Vor 99: *Pellkaner*] *Italianer* B: Abänderung wegen Fremdheit des Namens und des Volkes; es sind die *Palikaren* (Kriegsleute aus Thessalien und Makedonien) gemeint. **99** *der* B, f. H. Durch die ganze Rede an stelle der 2. Ps. Pl. in Anrede und Verbum die 2. Ps. Sg. B (wie nachher [1622f. 1629] in B und H noch von seiten der Eidgenossen). **1600** *Das*: aus dem Grunde dass.

- [1400] Wie ir ein frier krieger syendt,  
 Und uns och vor dem túffel fryend,  
 [ Das er niemant in d'hell thar tragen (1080)  
 ] Der in úwerm dienst wirt erschlagen.  
 [1402] Wenn úch der túffel nit fôrchte bsunder, 1605  
 So wer es doch gar nit ein wunder  
 Das er eins mǎls mit gwalt her kem  
 [1405] Und uns all mit enander nem. (1085)  
 Ich hab úch dienet vor langen jǎren,  
 Do wir zú Ravennen wǎren, 1610  
 [1410] Zú Rómelen, Biscoien und umendum:  
 Darumm ich ietz wider zú úch kumm.  
 Darzú an der Venediger schlacht (1090)  
 Hab ich den minen wol ufgemacht.  
 [ Wend ir mir aber soldung geben 1615  
 ] Und minen gsellen och darneben,  
 So wend wir drin schlahen wie es ghört  
 [1415] Bis das land und lút wirt zerstört. (1095)

---

1603/04 f. B, ist aber unentbehrlich als Begründung für die 'Freiung' der Papstkrieger vor dem Teufel: wäre sie nicht wirklich, so hätte der Teufel sie und den Papst schon längst geholt. 04 thar: wagt. 05 bsonder H. Statt 10 in B 3 Vss.: *Desmals do wir an dem ostertag waren Zú Ravenna an dem grossen strit. Da hattend wir zwar vast übel zit*, die erweiternder Zusatz scheinen, obwohl geschichtlich begründet: am Ostersonntag (1. April) 1512 siegte bei Ravenna Frankreich über die Heilige Liga. 11 *Bisseren H umendum*: ringsum. 13 Sieg Ludwigs XII. über die Venediger bei Agnadello an der Adda, 14. Mai 1509. 14 *wol ufgemacht*, bildlich: ihnen beim Angriff voranschreitend gute Musik gemacht (wie der Tod?). B ersetzt das Bild durch eine platte Redensart. 15 f. f. B. 15 *aber*: abermals. 16 *xellen* H.

Der hoptman der eidgnossen.

- Allerheilegester vatter, ich zúch dahar  
Und bring mit mir ein grosse schar **1620**  
Frommer redlicher eidgenossen:  
Sy sind dir och bisher wol erschossen;  
[1420] Hand vill umm dinentwill erlitten, (1100)  
Vor langer zyt gar mannlich gstritten  
[ Wider die Túrcken uff der Tyber, **1625**  
Beschirmpt zú Rom man und wyber  
Und die fyend mannlich vertriben  
] (Das findt man in den cronicken geschriben). (1105)  
[1422] Wiltu nun uns besolden wol,  
Wie man kriegslút billich sol, **1630**  
So wend wir dienen frommklich und recht  
[1425] Als redlich, erlich eidgnossenknecht!

Höptman der landzknecht.

- Ir gotzpriester, ir tempelknecht! (1110)  
Ir habint glich lätz oder recht,  
So wil ich's trúlich mit úch han, **1635**  
Und solt der boden undergan!  
[1430] Ich han sechshundert lantzknecht,  
Sy sind dem bápst uss der mássen recht: (1115)  
Sy kúnnent schlahen, rissen, kratzen

---

Vor 19 *eignossen* H. 1625—28, in B weggelassen, beruhen auf der Fabel eines Römerzuges der Schwyzer und Hasler in der Schrift vom 'Herkommen der Schwyzer' (15./16. Jh.). Vor 33 Der in B dem Hauptmann zugeteilte Name *Graf Dietrich von Tierwolffen* könnte auch eine historische Anspielung enthalten — vielleicht auf Georg von Frundsberg, den die Eidgenossen vor Jahresfrist (an der Bicocca 1522) und später (1525) im *Tiergarten* bei Pavia zum Gegner hatten. 34 'gleichviel ob ihr recht oder unrecht habet'. 36 *vnder gon* H. 39f. umgestellt B. 39 *bissen* B.

- Und sind nun recht alt kriegskatzen, 1640  
 Mit knebelbärten, wild zerschnitten,  
 [1435] Und hand in kriegem vil erlitten.  
 So ir pfaffen kriegslút begärend: (1120)  
 Wo wir úch zú gfallen wärend,  
 Das ir uns erlich bezalen wellen, 1645  
 So wil ich úch mit minen gsellen  
 [1440] Dienen, das och der boden kracht!  
 Botz hirn, botz marter, kraft und macht! (1125)  
 Wir wellend frólich wägen die hüt  
 [1443] Als erlich redlich kriegslút! 1650

Der bápst zunn kriegslúten.

- [1452] Lieben kriegslút, sind Got willkommen!  
 Uwer red han ich gern vernomen  
 Und sag úch zú dienst jar und tag. (1130)  
 [1455] Das ist min gmút und anschlag  
 Zú kriegem, stryten und zú fechten: 1655  
 Darumm so tarff ich wol vil knechten.  
 Ich wird úch schicken ein cardinal  
 Der úch all mustery und bezall (1135)  
 [1460] Und gib úch da paner und zeichen.  
 Wir wend, ob Got wil, gút púten reichen. 1660  
 Gand hin und füllend úch mit gütem win,  
 Machend gút gschier ertig und fin!

---

1644 *wáring* H. 46 *uch* H. *xellen* H. 47 *och* f. B.  
 48 Das Fluchen und Schwören der Landsknechte wird von  
 Manuel auch im Biccocalied verspottet. Vor 51 *Bapst* H.  
 52 *Uwer r. hand* H. 56 *tarff*: bedarf. 57 ff. Kardinal  
 Schiner, Bischof von Sitten, hatte 1512 den Schweizern  
 päpstliche Geschenke, namentlich besondere Zeichen in  
 ihre Banner, ausgewirkt. 60 *g. p. reichen*, gute Beute holen.  
 61 *Gond* H. *gútez* H. 62 *M. g. gschier*: 'Laßt's euch wohl  
 sein!' vgl. o. 571.

Es muß einr psalen und wirt drumm gschint: (1140)

Ein pur der d' schü mit widen bint!

Do gab inen der bapst den segen und für das  
volk und alles dahin bis an den doctor, der  
redt zületst.

---

**1663** *bezalen* B. *psalen* H ist älteres (mhd. *seln*, *sellen*,  
engl. *sell*, noch ma. *psalē*) Synonym von *bezalen* (wie B hier,  
und — gemeinsam mit H — 1658 u. ö. schreibt). *b. der nit  
dran sint* B, veranlaßt durch die ungewöhnliche schwache  
Form *gschint* des urspr. Textes. **64** d. h. ein ganz armselig  
beschuhter, also völlig armer Bauer. Vgl. 'Bundschuh'.  
Bühnenanweisung nach 64 f. H.: s. folgende Anm.

---

*Siebenter Auftritt.*

*Gebet des Doktors.*

Doctor Lúpolt Schüchnit.

- [1834] Ach her Jesu Crist, du gróste gäb, 1665  
[1835] Du bist uns geschenckt von himel herab,  
Das du all die hast selig gemacht,  
Die dich bisher darfúr hand geacht, (1145)  
[1838] Wer in dich glopt und halt din pot  
[1841] Und sücht sust keinn anderen got 1670  
[1842] Denn vatter, sun, heiligen geist!  
Du bist der der unsern presten weist  
Und hast das selb in menschlicher natur (1150)
- 

Die Bühnenanweisung vor 1665 war aus B aufzunehmen, aber *im* in *inen* zu ändern: jenes ist von B nur gesetzt der eingeschobenen Rede des Kardinals wegen, der aber doch sicher den Segen des Papstes nicht allein erhalten kann. Personenangabe vor 1665 *Lütpold* B. *Schüchnit* H, *Schüchnit* B. *Lúpolt Sch.* vielleicht = Berchtolt Haller: vgl. o. vor 975 und Anm. 65 *groste* H. 67 *habest* H. 68 *darfür*: für die größte Himmelsgabe. 69 *Wer*: parallel zu *Die* 68: (und) jeden der ... 69 abgeändert mit Einschiegung zweier Verse, die gegen 'menschenler' gerichtet sind: Spur theologischer Überarbeitung? 71 *heiliger* H, *s. und heligen* B. 72 Nur einmal *der* B.

- [1845] Erlitten: hunger, turst, hitz und kelty sur,  
 Desglichen och des túffels argen list, **1675**  
 Von dem du selb angevochten bist!  
 Darzú hat dich die welt durácht,  
 Damit du uns zú eren brácht. (1155)
- [1850] Ach du trostlicher süsser Jesu Crist,  
 Sid du och unser schöpfer bist **1680**  
 Und unser brüder, recht fleisch und blút:  
 Ach lieber her, mach uns och güt,  
 Das wir den vatter mit dir erben, (1160)
- [1855] Das wir uns nit lássind verderben  
 Der menschen gsatz und falschen weg **1685**  
 Und was uns da inn ougen leg!  
 Du hast uns och so trúlich glert,  
 Uns hertzlich gwarnet, empsig gwert (1165)
- [1860] Vor valschen propheten, menschengyfft;  
 Das nit glychförmig ist der gschrift, **1690**  
 Nit anzunehmen, denn stracks fúrgän  
 In dim wort das du hast verlän,  
 Als du och hast thän in menschlichem leben, (1170)
- [1865] In allen sachen allweg antwurt geben:  
 'Es stät da und da also geschriben!' **1695**  
 Dardurch hastu den túfel vertriben,  
 Desglichen och aller glerten mund,

1677 *durácht*]et[: verfolgt. 78 *brácht* als Ind. Praet. 2. Sg.: brachtest, gebracht hast. 80 *Sid* B] *So* H. 83 *erbind* H; wegen des Reimes durch B abgeändert: *mögind erben*; der Verf. schrieb hier vermutlich das gemeindeutsche *erben* (Ind.). 86 *læg* B] *leg* H: Cj. Praet. = *laege*: liegen möchte. 89 *Valsch p.* (*Vor f.*) H. *p. und m. B. menschengyfft*: Menschengabe oder Menschengift? 91/92 *für gon: verlon* H. 92 *verlän*: hinterlassen. 93 *thon* H. *menschlihē* H. 96 Matth. 4, 4. 7. 10; Luk. 4, 4. 8. 12. 97 Matth. 12, 3. 15, 4 uö.

- Das dich niemand überwinden kund. (1175)
- [1870] Hilf das wir also menschenleer verachtind  
 Und allein dein götlich wort betrachtind, **1700**  
 Gantz nüt uff uns armen menschen hǎn,  
 Und uns gantz frölich uff dich verlǎn!  
 Dann in dir sind volkomen alle tugent (1180)
- [1875] Durch die wir selig werden mugent:  
 Sust werind wir ewig all verlorn, **1705**  
 Dann wir sind all in sünden porn  
 Und sind und thünd nüt anders den sünd;  
 Aber, Jesu, du bist allein der fründ (1185)
- [1880] Der uns gnad von Got erwarb,  
 Da din lyb am crútz erstarb! **1710**  
 Du bist der priester und das opfer bede,
- [1883] Got geb was des bapsts satzung darvon rede.
- [1888] Ach her, hilt das uff aller diser erd (1190)  
 Din götlich evangelium prediget werd
- [1890] Cristenlich, und wol angenommen! **1715**  
 Dann es ist lange zyt darzû kommen  
 Das mans hat wie ein merly zelt  
 Und denn grad in einn winkel gstelt, (1195)  
 Und des bapsts aplǎß und ban
- [1895] Die müstend allweg zû forderst dran. **1720**  
 Und so sy nit fündent in der gschrift  
 Das allein ir eer und nutz antrifft,  
 Nǎment sy die heiden denn zû zügen (1200)

---

1699 *also* H. 1701/02 *han:verlon* H. 05/06 umgestellt  
 und geändert B. 11/12 *bède: rede*, 'literarischer' Reim.  
 Nach 1712 weitere 4 Vss. gegen das Meßopfer: dogmatische  
 Ausführung von Vs. 12 für den Druck B. 14 *Din] Ain* H,  
*Das war e.* B. 17 als ein Märchen erzählt. 21 *fündent* H.  
 1723 *Nomēt* H.

- Damit sy *am* canzel möchtind lügen:
- [1900] Des ward der Arestotiles hoch gebrisen, **1725**  
 Damit sy vast ir sach bewisen.  
 Her, verlich din gnad darzû  
 Das man imm furhin recht thû! (1205)  
 Denn ich gloub dinem wort gestracks.
- [1905] Welt Got, ich kûnd mit einer *acks* **1730**  
 Die bapstlichen recht eins streichs zerschiten  
 — Das hieß recht wider den Türcken stryten! —  
 Und die subtilen schülleren (1210)  
 All imm schyßhus umherkeren!
- [1910] Es ist ein nûwer sündfluss gewesen, **1735**  
 Das wir die narry ie hand gelesen.  
 Vergib uns, herr, durch din hoche güete!  
 Hilf dass sich fürhin iederman hüete  
 Vor dem den man so hoch hartreit!
- [1915] Ich han im mins teils gar abgeseit. **1740**  
 Du hast uns zûgesagt vergebung der sünd  
 Und dass wir durch dich sigend des vaters fründ;  
 Nun bist du ewig, warhaft und frumm:  
 Ich darf weder brief noch sigel drum;
- [1920] Du haltest was du zû hast geseit, **1745**  
 So der schantlich lügt den man da treit  
 Oder füert in dem vergulthen schlitten.

1724 *an der c.* H. Manuel braucht in eigenhändigem Briefe das Mask.: *am kanzel. mogend* H. *lügen* [sonst *liegen*]: 'literarischer' Reim. 26 *bewisen* [*bewisend* H] ebenso. 27 *verlich gib d.* H. 28 *imm f. r. thû*: darin künftig recht handle. 29/30 *gestrax*: *ax* H. 29 *ainex* H. 33 *schüllerleren* B. Mit 1734 bricht das Spiel ab H; das Weitere hier nach B. 35 *sündfluss*: süddt. 'Umdeutschung' von *sinflüt* = große, lange Flut. 36 *narry*: Narretei. 39 Vgl. o. 1264. 44 *darf*: bedarf. 46 *So*: während. 47 *dem vergulthen schlitten*: dem Tragstuhl, vgl. o. 1264. Die nachfolgende Gegenüber-

- Du bist nit me denn einmal geritten  
 Uf einem armen einfalten tier,  
 [1925] Glichtet sich einem esel schier; **1750**  
 Darzû so was er ouch nit din.  
 Din kronen die ist dörnin gsin  
 Und wârt von aller welt verschetzt.  
 Min hoffnung ist in dich gesetzt  
 [1930] Und nit in den katsak, der stirbt als ich! **1755**  
 Ach süesser Jesus Christ, ich bitten dich:  
 Erlücht uns alle durch dinen geist,  
 Die oberkeiten ouch allermeist,  
 Dass sie die schäfli fuerind recht  
 [1935] Und sich erkennind dine knecht **1760**  
 Und nit selb wellind herren sin,  
 Ir eigen gedicht mischhind in  
 Und dinen schäflin schüttind für!  
 Herr, du bist doch allein die tür  
 [1940] Dardurch wir werdind in himel gån! **1765**  
 Her, erbarm dich über iederman,  
 Alle menschen, niemants usgenommen!  
 Herr, lass uns all zû genaden kommen

stellung des Papstes auf der Tragsänfte und Christi auf dem Esel bildet den Kern zu dem gleichzeitig entstandenen Spiel Manuels, PCG. **53** ward B nach Druck G: alle andern haben *wert*, was (bzw. *wârt*) richtige (bes. schwzdt.) alte Analogieform der 2. Ps. Sg. Präs. des stk. Vbs. ist: nhd. *warst*. *verschetzt*: verachtet. **55** *katsack*: Kotsack, als Bezeichnung des sterblichen Menschen wie (ebenfalls vom Papst gebraucht) *madensack*, Bb. 753. **60** sich als deine Knechte erkennen. Die folgende Ausführung bezieht sich vermutlich auf Reibungen zwischen den geistlichen Reformfreunden und der Obrigkeit zu Bern vor dem Erlaß des Reformationsmandats von Viti und Modesti (15. Brachmonat) 1523. **65** *gon* B. **68** *kummen* B.

Und verlihe uns dinen götlichen segen!  
[1945] Amen. Versiglet mit dem schwytzerdegen. 1770  
End. Gott sye lob.

---

1770 *schwytzerdegen*: das schriftstellerische und künstlerische Monogramm Manuels, der Schweizerdegen (Dolch), womit der Dichter alle seine echten Fastnachtsspiele (TF, PCG, AK, Bb) am Schluß beglaubigt.